

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

59. Jahrgang

Preis DM 2,50

Dezember 1993 / Heft 12



Jonges aktuell – Gemeinsam für Düsseldorf

**Kulturinstitute: Geldmangel – eine
echte Chance zur Neubesinnung**

**Sprache der Glasbläser: „Hötter Platt“
vom Aussterben bedroht**

**Paul Sethe in Düsseldorf:
„Magisterarbeit über einen Journalisten“**

Setzen Sie sich rein.



Werbung darf
nicht vergleichen.
Aber Sie.

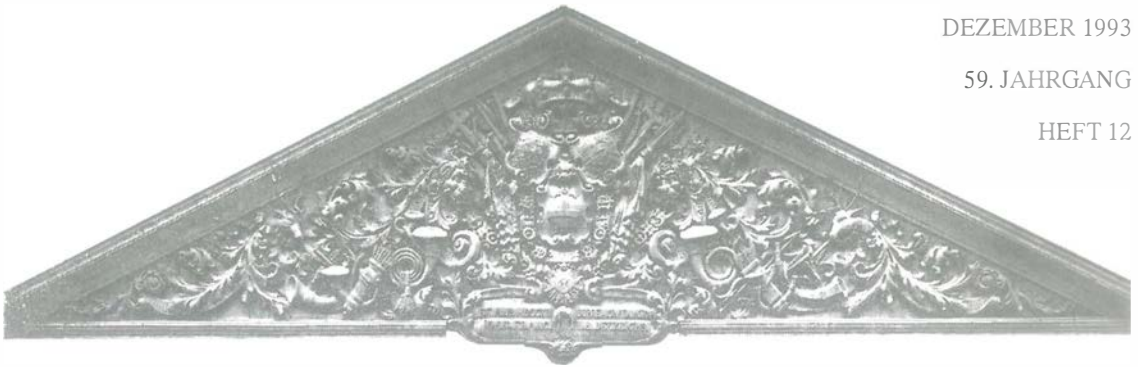
Jetzt bei uns. Die C-Klasse.
Der neue, kleine Mercedes.



Mercedes-Benz

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstraße 64, Tel. (0211) 4401 385
Berliner Allee 59, Tel. (0211) 4401 390
Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (0211) 5067 295



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Gemeinsam für Düsseldorf

An der Schwelle des neuen Jahres wollen wir einige Gedanken der Rückschau widmen. Es war wieder ein wohlthuend harmonisches und erfolgreiches „Jonges“-Jahr in der 61jährigen Vereinsgeschichte — wir können zufrieden sein. Ich danke allen Jonges sehr herzlich, die aktiv daran mitgearbeitet haben, die mit unermüdlichem Engagement, mit Freude und Verbundenheit zum heimischen Brauchtum, mit persönlichem Einsatz und finanzieller Unterstützung, ein abwechslungsreiches Programm der Fröhlichkeit, Unterhaltung, Kunst, Kultur, Wissenschaft, Brauchtum und Vereinsgeschehen gestaltet haben.

Karneval, St. Martin, Umweltschutz, Bevölkerungsschutz, Kinderschutz, Verkehrssicherheit, Universität, Statistik, Krebsvorsorge, Wissenschaft, Stadtgeschichte, Häfen und Brautradition waren ebenso interessante Themen wie der Empfang des Konsularischen Korps, wie Japan, Schottland, Sachsen-Anhalt, oder die Kunst im öffentlichen Raum, die Platzgestaltung in Düsseldorf, Kunst im Weltraum oder der großartige Heimatabend mit Professor Dr. R. Furrer, dem Wissenschaftsastronauten.

Die Gemeinschaftsveranstaltung mit der Komödie in der Tonhalle, am 30. Dezember 1993, wird ein weiterer Höhepunkt im zu Ende gehenden Jahr werden.

Ein Veranstaltungsprogramm, das für jeden etwas bietet — Jonges sind eben besser informierte Bürger.

Soziales Engagement

Die Ausgabenschwerpunkte im gemeinnützigen sozialen Bereich wurden behutsam und sinnvoll ausgewählt. So können wir noch vor Weihnachten den von

uns gestifteten Anbau des Wintergartens im Haus „Alt Düsseldorf“ der Graf-Recke-Stiftung seiner Bestimmung übergeben.

Ebenso wurden in diesen Tagen 20 modernste Therapiesessel für die schwerstpflegebedürftigen alten Damen im „St. Annastift“ in der Altstadt seiner Bestimmung übergeben. Hinzu kam als Spende der Tischgemeinschaft „Grade Jonges“ ein hochmoderner Vielzweck-Krankstuhl. Der Tischgemeinschaft unseren besonderen Dank. Nahezu 100 Hilfeersuchen wurden an uns gerichtet, wir haben versucht, Not zu lindern und nicht Wohlstand zu mehren.

Im Jahre 1994 werden wir uns wieder verstärkt der Kunst, Kultur und dem Brauchtum zuwenden, ohne die sozialen Belange zu vernachlässigen. Vorstand und Mitglieder werden mit sorgfältigem Erwägen über diese Vorhaben entscheiden.

Für „Fraktion Düsseldorf“

Die öffentliche Akzeptanz unseres Vereins bringt Bewegung in verkümmerte Gedankengänge. Wir werden besonders im Jahre 1994 bemüht sein, daß sich gleichgesinnte Freunde, mit Liebe zur Heimat, mit Idealismus für die gute Sache, für die Gemeinsamkeit in unserer Vaterstadt, zu einer klugen und bürgerfreundlichen Fraktion zusammenfinden.

Das ist wünschenswert für uns alle, die Gemeinsamkeit der Demokraten muß über parteipolitische Ideologien und Emotionen mit Herz und Verstand zusammenwachsen — für Düsseldorf. Rechtsradikale, Chaoten oder Neonazis und Ausländerfeinde dürfen keinen Platz in unserer Gesellschaft finden.

Allen Heimatfreunden meinen herzlichsten Dank für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit! Mit ganzem Einsatz und einem Engagement, das von Herzen kommt, versuche ich auch im Jahre 1994, als Baas den Heimatverein zu leiten. Möge es uns gemeinsam gelingen, die gesteckten Ziele zu erreichen.

So wünsche ich allen Heimatfreunden mit ihren Angehörigen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, zufriedenes Jahr 1994.

Euer Baas Heinz Lindermann

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Gemeinsam für Düsseldorf	1
Kultur und leere Kassen: Von „Kulturpäpsten“ und der Freiheit der Kunst	2
Zwei Modelle von Karl-Heinz Klein: In Erinnerung an die Karthäusermönche	6
Die Schloßgeister müssen bald umziehen	8
Archäologische Grabungen: Historisches vom Derner Hof in Gerresheim	8
TG „Große“: Auf den Spuren der Römer und Salier	8
TG „Reserve“: Neuer Tischbaas, neuer Schwung	10
TG „Pastor Jääsch“: Stolz auf das Rokoko-Kleind	10
<i>Der Gastkommentar</i>	12
Düsseldorfer Stadtchronik	12
Nebenbei bemerkt: Napoleon und Düsseldorf	14
Weihnachts-Präsent: Schöne Geschichten aus Düsseldorf	14
Der Ausflugs-Tip: Zur Kinder-Spielwelt an Rhein und Maas	14
Makabre Trinksprüche: Das „Prosit“ aus dem Totenschädel	16
TOR-Schwerpunktthemen im Jahre 1994	18
Freizeit-Tips	20
Ehrenhalle in der Kaserne: „Alte Kameraden“ sterben aus	20
Hilfen für hörgeschädigte Jonges	20
Sprache der Glasbläser in Gerresheim: „Hötter Platt“ vom Aussterben bedroht	22
Mundartliches: Späde Leev	22
Genfer Konvention von 1864: Prof. Dr. Hans Schadewaldt und 100 Doktoranden	22
Paul Sethe in Düsseldorf: Magisterarbeit über einen Journalisten	24
Altes Handwerk: Lohausers Dorfschmiede	26
Schiffahrt-Museum dokumentiert das alte Gewerbe: Der Fischfang auf dem Rhein	28
Kunst-Brücke zu Belgien: Kunstsammlung NRW und die Moderne	28
Preisgekrönt: „Revolution 1848/49 in Düsseldorf“	28
Die Düsseldorfer Presse über uns	30
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	34
<i>Geburstage</i>	36

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv) Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Käuhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Herbert Slevogt. Redaktionsanschrift: Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 36,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,50 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Trittsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 377001, Telefax (0211) 377780. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 vom 1.10.1991.

Kultur und leere Kassen

Von „Kulturpäpsten“ und der Freiheit der Kunst

Von Herbert Slevogt

Die Stadt Düsseldorf konnte in den vergangenen Jahrzehnten aus dem vollen schöpfen. Daß es den Kommunalpolitikern trotz finanziell rosiger Zeiten dennoch nicht gelang, die Erneuerung des Kunstpalastes durchzusetzen – heute eine bittere Erkenntnis. Denn die Zeiten des üppigen Geldflusses sind vorüber. Über Ausgaben muß kritischer als bisher nachgedacht werden. Dies betrifft alle Bereiche der Kunstszene. Bedauerlich für einzelne Kulturinstitute, doch insgesamt bedeutet die geringere finanzielle Ausstattung eine echte Chance zur Neubestimmung. Für den seit 1. August 1992 tätigen Kulturdezernenten Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff eine Herausforderung, die Stehvermögen verlangt, aber auch den Rückhalt der Politiker im Rathaus.

Beim Durchforsten des Kulturhaushaltes fallen zwei „Riesen“ auf – Deutsche Oper am Rhein und Schauspielhaus –, die einen hohen Anteil an Finanzmitteln benötigen. Die Deutsche Oper am Rhein bewährte sich in der Vergangenheit als Zweistädte-Musiktheater. Voraussetzung für weitere Subventionen in der Zukunft sind neue Kooperationen und eine veränderte Organisationsform. Nicht mehr angebracht sind drei Verwaltungen (zwei städtische in Düsseldorf und Duisburg, jeweils zuständig für den Kartenverkauf und die Orchester und eine auf den Opernbetrieb und das Personal beschränkte Administration) und die Rechtsform einer GmbH ist längst überfällig. Denn egal, ob viel oder wenig eingespielt wird, die Städte kassieren die Eintrittsgelder. Die künstlerische Leistung wird bei einer solchen Konstellation nicht belohnt.

Einziges Lichtblick in der Düsseldorfer Theaterszene: das Rheinopern-Ballett unter Heinz Spoerli, in wenigen Spielzeiten zu einer international renommierten Compagnie herangewachsen. Fachleute rühmen die Compagnie als eine der führenden in Deutschland. Das Ballett, mit eigenem Haushalt, könnte neben Düsseldorf und Duisburg die Städte Essen, Köln und Bonn bespielen und somit von mehreren Partnern finanziert werden. Mehreinnahmen in Millionenhöhe, bei verringerten Kosten, wären programmiert.

Überproportional und deshalb – nach Auffassung zahlreicher Kritiker – nicht mehr angebracht, sind die Subventionen für das Schauspielhaus. Dr. Volker Canaris konnte in den vergangenen sieben Spielzeiten nicht an die

Zu unserem Titelbild: „Markt und Straßen steh'n verlassen, still erleuchtet jedes Haus...“ Auch das Düsseldorfer Rathaus hat sich dieser vorweihnachtlichen Gemütslage angepaßt und strahlt dezent in die (hoffentlich bald) weiße Winterlandschaft der Marktplatz-Idylle.

Bild: Werbeamt/Otte

Wir in Düsseldorf.



Unsere Zeitung.



Die Nummer 1
der Landeshauptstadt

Leistungen seines Vorgängers Günther Beelitz anknüpfen. Intendanten wie Karl Heinz Stroux oder gar Gustaf Gründgens zum Vergleich heranzuziehen, ist indiskutabel. Personeller Wechsel also tut not. Im Sommer 1996 läuft der Vertrag mit Canaris als Intendant des Schauspielhauses aus. Eine Verlängerung des Vertrages wäre nicht zu verantworten, auch wenn Landespolitiker sich dafür einsetzen.

In dieser Situation haben Spitzen der CDU vorgeschlagen, Oper und Schauspielhaus unter die Leitung eines Intendanten zu stellen. Dafür müßte ein geeigneter Manager gefunden werden. Zwar beschreitet die Stadt Köln diesen Weg. Schauspielhaus-Chef Günther Krämer übernimmt ab 1995 auch den Opernbetrieb als Generalintendant. In Düsseldorf jedoch liegen die Verhältnisse anders. An der Neuen Schauspiel GmbH Düsseldorf sind Land und Stadt mit jeweils 50 Prozent beteiligt. Dabei handelt es sich für das Land jährlich um einen Betrag von knapp 20 Millionen Mark. Möglichst schnell müßte geklärt werden, ob das Land bereit ist, bei einer Theaterfusion mitzumachen. Verglichen mit anderen Landesmetropolen müßten Schauspielhaus und Rheinoper in Düsseldorf – als Hauptstadt des Landes Nordrhein-Westfalen – Staatstheater sein.

Jetzt rächt sich, daß die Entscheidungsträger seinerzeit auf Kooperationsangebote aus Köln so wenig positiv reagierten. Zur Zeit von Oberstadtdirektor Kurt Rossa bemühte sich Köln um einen Zusammenschluß der Opernbetriebe. Aufgeschlossenheit für diese Idee zeigte lediglich Gerd Högener, damals ebenfalls städtischer Verwaltungschef. Beide erkannten, daß ein Zusammengehen der beiden Städte im kulturellen Bereich faszinierende Zukunftsperspektiven böte. In einer Ära der vollen Kassen jedoch konnten sich nur wenige für diese Zukunftsvisionen erwärmen.

Was wird nun – in einer Zeit der knappen Kassen – aus der renovierungsbedürftigen Kunsthalle am Grabbeplatz? Kulturdezernent Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff schlug zugunsten des Ehrenhofes eine zukunftsweisende Lösung für den Kunstpalast vor. Dieser Vorschlag löste einigen Wirbel aus, war dennoch vernünftig. Am Grabbeplatz dominiert die Kunstsammlung des Landes Nordrhein-Westfalen, die – so wurde bereits beschlossen – einen Erweiterungsbau erhält. Die städtischen Ausstellungsaktivitäten im Areal des Ehrenhofes mit dem Kunstmuseum zu konzentrieren, erscheinen als ein Weg in die richtige Richtung.

Wichtiger denn je ist in dieser Situation, Mäzene und Sponsoren für die Kultur zu gewinnen. Diese zu verärgern, wie im Fall des im Schloßurm untergebrachten Schiffahrt-Museums geschehen, geht nicht an. Privatleute zur Kasse zu bitten für diese Einrichtung und diese dann kurzerhand schließen zu wollen, weil es die einfachste Lösung scheint, ist sicher nicht das richtige Rezept.

Zur Verringerung der Ausgaben bieten sich andere Möglichkeiten an. Die Städte müssen vielmehr mit ihren Ressourcen besser wirtschaften und die Einnahmen erhöhen. Auch die stattlichen Gehälter der Kulturmanager und Intendanten dürfen in Zukunft kein Tabuthema bleiben. Bezüge plus Gastspielgagen, erklärte kürzlich der Choreograph Johann Kresnik im Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“, seien unanständig. Er plädiert vielmehr für kurze Intendantenverträge, und dann wie beim Fußball. „Wer



Die Engel-Darstellung hat als religiöse Kunst jahrhundertalte Tradition. Unbeirrt von zeitgeistlichen Strömungen sind sie das klassische Weihnachtssymbol geblieben. Im Kreismuseum Zons ist zur Zeit eine Engel-Ausstellung zu sehen. Siehe Freizeit-Tips.

nichts taugt und nichts bringt, steigt aus der Bundes- in die Oberliga und dann in die Kreisklasse ab.“

Kunst darf, soll und muß provozieren. Sie darf jedoch nicht zum Instrument verkümmern, mit dem selbsternannte Kulturpápste ihre „Steckenpferde“, vorbei am Publikum, pflegen und jede Kritik daran als Verstoß gegen die Freiheit der Kunst brandmarken. Theater leerspielen, sich von Claqueuren (mit Freikarten ausgestattet) feiern zu lassen, darf nicht, wie bisher, zu Lasten der Steuerzahler gehen. Die Zeit ist reif, über subventionierte Theater und Museen kritisch nachzudenken. Würden die immer noch gewaltigen Summen der Kulturretats sinnvoller genutzt und nicht im Übermaß für Kulturadministration ausgegeben, wäre bereits viel erreicht.

Rathaus-Führungen

Eine Führung für Interessierte durch den Rathauskomplex findet mittwochs ab 15 Uhr statt. Zusätzlich wird an jedem ersten Mittwoch im Monat um 18 Uhr eine Spätführung für Berufstätige angeboten. Treffpunkt ist die Stadt-Information, Rathausufer 8. Außerdem können Führungen für Gruppen gesondert vereinbart werden beim Presseamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Telefon 899-3111.



Einen guten Ruf hat, wer ihn täglich neu erwirbt.

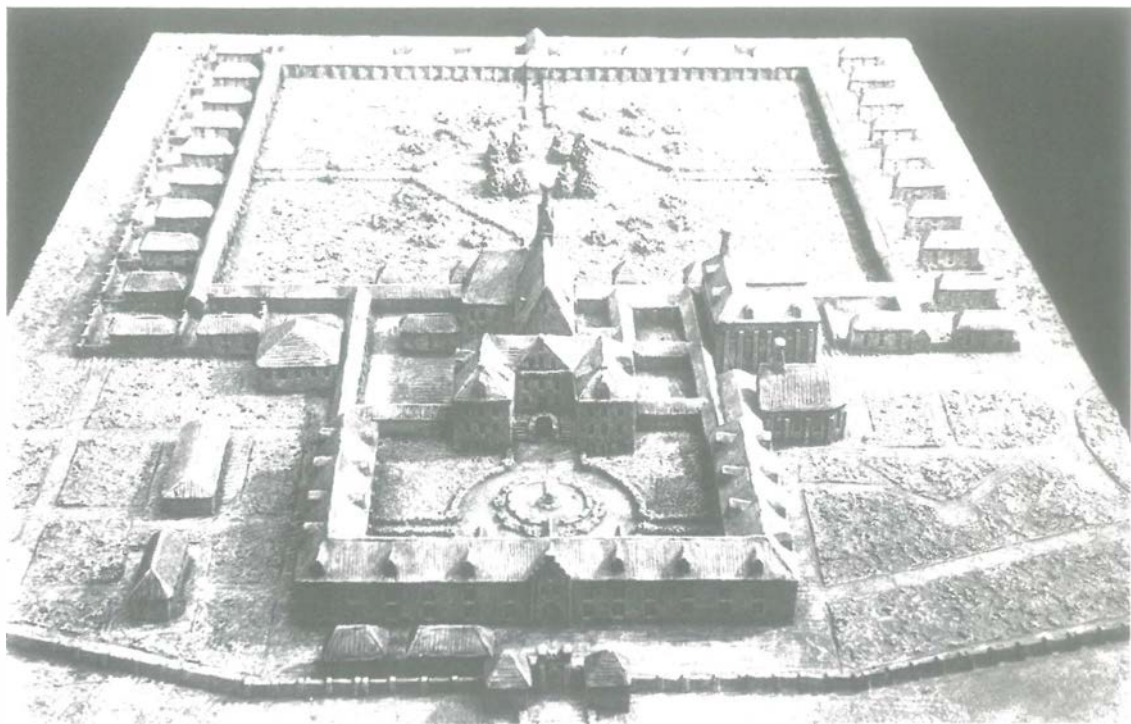
Kundennaher Service, qualifizierte Beratung und die schnelle unbürokratische Schadensabwicklung haben uns einen guten Ruf eingebracht.

Den wollen wir natürlich auch in Zukunft nicht verlieren.

Deshalb stellen wir uns täglich der Aufgabe, für unsere Kunden nur das Beste zu leisten.

VICTORIA

VERTRAUEN. VERSICHERN. VICTORIA.



Zwei Modelle von Karl-Heinz Klein

In Erinnerung an die Karthäusermönche

Über Düsseldorf und seine früheren (und jetzigen) Klöster ist bisher wenig geschrieben worden, die meisten Informationen und Berichte verstauben in den Archiven. Dem wird der Unterrather Bürgerverein in Kürze abhelfen. Er beauftragte den Bildhauer Karl-Heinz Klein, unseren Heimatfreund, der nicht nur den Jubiläumsbrunnen an der Maxkirche, sondern auch die Gericussäule, den Taubenbrunnen und viele andere, ästhetisch-historisch sehr gelungene Denkmale in unserer Stadt schuf, mit einer künstlerischen Dokumentation ganz besonderer Art. Unweit der Stelle, wo einst das Karthäuserkloster stand (Flughafen) entstehen zwei erinnernde Bronze-Denkmale: ein 2,20 Meter großer Mönch und eine plastische Klosteransicht im Format 2,20 x 1,60 (Höhe 1,10 auf einem Natursteinpodest). Unsere beiden Bilder zeigen die Modelle für den Bronzezug — die Werke sollen im Frühsommer 1994 fertig sein.

Wie erinnerlich, hatten die Karthäusermönche ihr Unterrather Domizil vor etwa 30 Jahren aufgegeben, weil ihnen dort die Stille abhanden gekommen war. Sie fanden ein neues Zuhause in Marienau (40 km vom Bodensee entfernt). Karl-Heinz Klein besuchte sie unlängst und war von der Stille und Natur der neuen Stätte außerordentlich angetan.

Der Unterrather Bürgerverein wird Mönch und Kloster mit einer erklärenden Schrifttafel versehen. Ein weiteres Zeugnis der reichen Geschichte unserer Stadt. Mor



- Endlosformulare
- Trägerbandsätze
- Tabellierpapier
- Bankformulare
- Lochrand-Etiketten

30 Jahre
"endlose"
Erfahrung
wer ist schneller...
wer ist besser...



ENDLOSZENTRALE AXEL ROTH GMBH

40721 Hilden • Bismarckstraße 57
Tel. (0 21 03) 4 40 03
Fax. (0 21 03) 4 40 05

40211 Düsseldorf • Stephaniensstraße 7
Tel. (02 11) 35 09 34
Fax. (02 11) 16 27 35

Computer-Formulare für alle Systeme

Unter neuer Leitung

**THE
DOLLAR**

Nightclub

40213 DÜSSELDORF - ALTSTADT
KURZE STRASSE 10 • TEL. 02 11 / 32 61 71



Neues, modernes Haus
der gehobenen Mittelklasse,
mit allem neuzeitlichen Komfort.

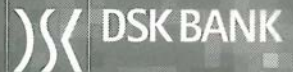
Worringer Str. 88 • 40211 Düsseldorf • Tel. 02 11 / 36 08 54
Telex 8 587 897 • Fax 02 11 / 36 46 76
Alle Feiertage durchgehend geöffnet



Franz Busch KG.

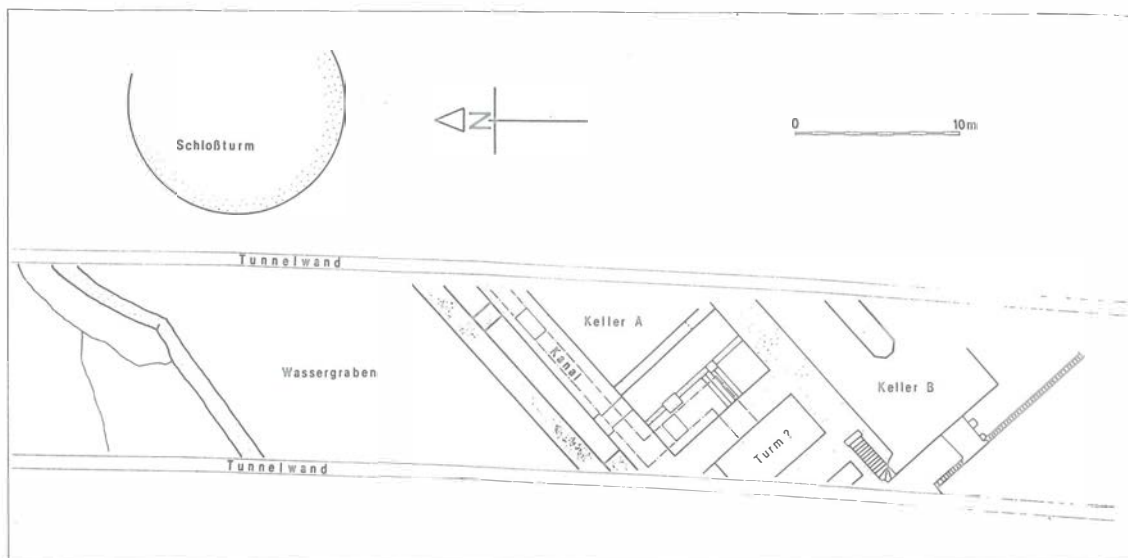
Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



Statt Konto in Luxemburg:
Sparbuch* in Düsseldorf.

*Sparbuch mit 3-monatiger Kündigungsfrist 4,5% p.a. Einzelheiten direkt in der Blumenstraße 30, Telefon 0211/1 38 58-0 oder in der Fleher Str. 202, Telefon 0211/1595-0.



Die Schloßgeister müssen bald umziehen

Nur vierzehn Tage noch, und im Kellergeschoß des einstigen Schlosses am Burgplatz wird umgezogen: die Schloßgeister, bisher im Keller A und B heimisch, wo sie auch ihre makabren Feste feierten und sich über uns Heutigen immer wieder aufs neue „totlachten“, müssen sich eine neue Bleibe suchen. Wieso, meinen Sie? Nun, wie die obige Skizze aus einem Aufsatz von Maureen Carroll-Spillecke über „Untersuchungen am herzoglichen Schloß in Düsseldorf“ (neuestes Jahrbuch der „Rheinischen Archäologie, Rheinlandverlag Köln, 49,80 DM) zeigt, führt die neue untererdige Rheinufer-Trasse mitten durch die alten Schloßkeller und den Schloßgraben. Technik und Historie greifen ineinander — für jeden autofahrenden Jong eine Fahrt durch die Zeiten.

Archäologische Grabungen

Historisches vom Derner Hof in Gerresheim

An der Straße „Am Großen Dern“ in Gerresheim sind im Auftrag der Unteren Denkmalbehörde archäologische Grabungen aufgenommen worden. Die Untersuchungen in Höhe der Hausnummern 30–36 dienen der Erforschung des Derner Hofes. Die Hofanlage wurde 1218 erstmals urkundlich erwähnt. Sie war Oberhof für zwölf Fronhöfe, drei Äbtissinnenhöfe und neun Konventhöfe. Der Hof hatte das Recht, den Zoll in Gerresheim zu erheben. Von der archäologischen Untersuchung, die sich etwa über sechs Wochen erstreckt und rund 120 000 Mark kostet, werden Erkenntnisse über die Geschichte des Stadtteiles Gerresheim erwartet. Das Grundstück soll später mit Wohnhäusern bebaut werden.

Als Quelle stützen sich die Archäologen nach Angaben der Unteren Denkmalbehörde auf historische Pläne und Archive. Erwartet werden in der Erde Mauerreste und weitere Hinweise auf die damaligen Lebensumstände. (pld)

Tischgemeinschaft „Große“

Auf den Spuren der Römer und Salier

Nicht nur Margaret Thatcher, Gorbatschow und Kohl waren Gäste des renommierten „Deidesheimer Hofes“ in der Pfalz, sondern jetzt auch die TG „Große“ anlässlich ihres diesjährigen Ausflugs. Von hier aus unternahmen die Jonges im Luxusbus ihre Besichtigungsfahrten in die nähere Umgebung, organisiert — wie schon in den letzten Jahren — vom bewährten Team G. Pannenbecker und G. Lucas.

Speyer mit dem berühmten romanischen Dom, der letzten Ruhestätte deutscher Kaiser und Könige aus dem fränkischen Geschlecht der Salier, den Jonges noch aus dem Geschichtsunterricht bekannt, war erste Station dieser interessanten Reise, und bei manchem von ihnen stellte sich die Erinnerung ein, daß von hier aus Heinrich der IV. seinen Gang nach Canossa antrat zu Papst Gregor VII.

Der Besuch des Technischen Museums, wo unter anderem alte Lokomotiven, Flugzeuge, Oldtimer, Feuerwehrfahrzeuge sowie Motoren etc. ausgestellt sind, führte die Jonges in die Neuzeit zurück. Insbesondere, als man sich

**PRETTY
WOMAN**
PICKERS GMBH

DESSOUS

Die neue
Herbst-Winterkollektion
ist da...

Wir zeigen Ihnen gerne
unsere neuen Kollektionen
an Damen- und Herrenwäsche.

Hohe Str. 48 · 40213 Düsseldorf · ☎ 13 13 14

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11 - 57 34 50 · Fax 02 11 - 55 67 76

Am alten Schloßturn
im Herzen der Altstadt.

Treffpunkt der
Heimatreunde
in Düsseldorfs ältester
Gaststätte (seit 1536)



Düsseldorf · Am alten Schloßturn

Blankgescheuerte Tische und
Köbesbedienung.
Gutbürgerliche Küche.
Haus mit Gastlichkeit und Tradition.

Treffpunkt der „Düsseldorfer Jonges“

Burgplatz 21-22 · 40213 Düsseldorf · Tel. (0211) 133161

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung · Beratung

W. Elspass OHG
Automatenvertrieb seit 1929

Rather Broich 27
40472 Düsseldorf
Telefon (0211) 65 10 26
Telefax (0211) 65 8 12 12



Party Service
Original Rätinger
Dumeklemmer

Mittagslisch *** Business-Lunch ***
Dumeklemmer-Wurststraub
Wurstgestecke und Präsentkörbe

**Metzgerei
Müllmann**

Becherner Straße 17 · 40878 Ratingen
Tel. (021 02) 22802 · Fax (021 02) 28421

DEUTSCHE
LANDWIRTSCHAFTS-
GEMEINSCHAFT
PRODUKT FÜR
MANN
1983-1991

Handwerkliche
Meisterqualität

Düsseldorfer Spezialitäten aus
dem Hause Otto Bittner

Weihnachts-Geschenk-Pakete 1993

Baumkuchen 500 g DM 28,50
Christstollen 1000 g DM 35,00

Champagne Flasche
gefüllt mit Trüffeln DM 39,00

Preise incl. MwSt. zuzügl. Versandkosten
Weihnachtsprosperkte mit Bestellkarte
gibt's in unseren Cafés/Konditoreien!

Otto Bittner

Qualität aus Tradition
6 x in Düsseldorf

Kasernenstraße 10 Tel.: 02 11-3 10 98 - 50
Karlplatz 20 - 21 Tel.: 02 11-3 10 98 - 40
Grafenberger Allee 400 Tel.: 02 11-66 51 85
Kaiserswerther Straße 411 Tel.: 02 11-45 38 81
Rethelstraße 150 Tel.: 02 11-3 10 98 - 44
Confiserie im Kaufhof am Wehrhahn

Otto Bittner · Verwaltung
Postfach 200145 · 40099 Düsseldorf
Tel.: 02 11-310980 · FAX: 02 11-3 10 98 30

im Innern eines U-Boots von der drangvollen Enge ein Bild machen konnte, der 22 Besatzungsmitglieder oft wochenlang ausgesetzt waren.

Als man am Nachmittag zu Gast war auf einem Weingut in der Nähe von Bad Dürkheim, stieß man erneut auf Zeugen der Vergangenheit. Bei Flurbereinigungen war man vor einiger Zeit auf Reste eines römischen Weinguts gestoßen. Das Kelterhaus war inzwischen restauriert und aus diesem Anlaß Wein, wie zu Römerzeiten, gekeltert worden. Derzeit ist man im Begriff, das ehemalige Wohnhaus wiederherzustellen.

Nicht ganz zufällig besuchte die Reisegruppe das Hambacher Schloß am Tag der Deutschen Einheit, wo 1832 beim Hambacher Fest in einer republikanisch/demokratischen Massenveranstaltung die deutsche Einigung gefordert worden war. Die Eingliederung der seinerzeit lange unter französischem Einfluß gestandenen linksrheinischen Pfalz in das rechtsrheinische Bayern führte zu Spannungen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Bevölkerung. Beim Hambacher Fest wurde schon die schwarz-rot-goldene Fahne gehißt, der Erfolg blieb allerdings versagt, Polizeimaßnahmen hielten alle freiheitlichen Regungen nieder. Es mag versöhnlich stimmen, daß das Hambacher Schloß heute auch als Begegnungsstätte der europäischen Jugend dient.

Selbstverständlich verwöhnte sich die TG um Tischbaas Helmut Graß mit den Köstlichkeiten und Weinen der Pfalz. **Fred Kierst**

Tischgemeinschaft „Reserve“

Neuer Tischbaas, neuer Schwung

Die Tischgemeinschaft „Reserve“ hat offensichtlich ihre Reserven erschlossen und ist mit neuem Schwung zu neuen Taten aufgebrochen. Das wurde unlängst bereits mit einer historisch-politisch aufschlußreichen Fahrt nach Berlin und Potsdam begonnen und hat sich jetzt mit einem völlig neuen Vorstand fortgesetzt. In einer sehr gut besuchten Tischfreunde-Versammlung zeigt sich, daß alle „mit Herz“ bei der Sache waren, per Akklamation wurde gewählt, und Wahlleiter Eisenhardt gab das Ergebnis bekannt: Tischbaas und neuer erster Vorsitzender wurde der bisherige Schatzmeister Günther Klingler, zweiter Vorsitzender Günter Neumann, Schatzmeister Hans Poßberg, als Kassenprüfer wurden Paul Bille und Heinz Kamberg gewählt.

Heimatfreund Oberstleutnant Eisenhardt hatte die TG in die Waldkaserne Hilden zu einem Gänseessen eingeladen, ein kurzer Vortrag über Gliederung und Aufgabe der Feldjägertruppe waren die geistige Nahrung. Dabei erfuhren die Zuhörer auch, daß Friedrich der Große der Stammvater der Feldjäger ist. Eine Tatsache, auf die die Feldjäger stolz sind. Das nächste Ereignis der TG wird der gemeinsame Besuch der Komödien-Vorstellung in der Tonhalle am 30. Dezember sein. **D. E.**



Unser Heimatfreund und Vorstandsmitglied Dettel Bekker, Direktor der Filialdirektion der Nürnberger Versicherung in Düsseldorf, war mit der Arbeit seiner Auszubildenden hochzufrieden. Wie im Bilde sichtbar, putzten sie den „Jröne Jong“ im Hofgarten, das Patenkind der Nürnberger, mit großem Eifer. Die Arbeit im Hofgarten war sonnenüberstrahlt, gute Laune hatten auch die Gäste mitgebracht: Unter anderem sahen der Arbeit auch der Tischbaas der TG „Jröne Jong“, Karl Saalfeld, und die Oberweiterin, Ruth Willigalla, zu. Siehe auch Bericht im Pressepiegel. **Bild: Hans-Jürgen Bauer**

Tischgemeinschaft „Pastor Jääsch“

Stolz auf das Rokoko-Kleinod

Was geschieht mit dem Ostflügel? Wie wurden die herrlichen Räume einst genutzt? Welche Probleme hat die Denkmalpflege mit diesem einmaligen Ensemble? Eineinhalb Stunden lang informierte Frau Prof. Dr. Markowitz die Jonges-Besucher über Wohl und Wehe von Schloß Benrath, und die Tischfreunde der TG „Pastor Jääsch“ hörten aufmerksam zu, was da an praktischer Heimatkunde vorgetragen wurde. Immer wieder vermerkten die Tischfreunde mit Erstaunen, über welch fundamentales Wissen die „Schloßherrin“ verfügt. Sie alle profitierten gern von diesem Vorzug. Der Organisator dieses Ausfluges in den Düsseldorfer Süden, Karl-Heinz Wyes, sprach die Dankesworte und überreichte ein kleines Geschenk. Der informative Nachmittag klang in einem Benrather Restaurant aus — und alle Tischfreunde waren sich einig: Wir Düsseldorfer können stolz darauf sein, daß unsere Stadt über ein solches Rokoko-Kleinod verfügt. **K. H. W.**

Schumann



Wenn's um
gutes
Sehen geht

Schumann

D'dorf, Heinrich-Heine-Allee 43
und Luegallee 57, Tel. 325344

Stange

HAUSTECHNIK GMBH

SANITÄRE INSTALLATION

HEIZUNG - LÜFTUNG - SCHWIMMBADTECHNIK

ÖL-GASFEUERUNGEN - WASSERAUFBEREITUNG

40667 MEERBUSCH-BÜDERICH

DÜSSELDORFER STR. 53 TEL. (02132) 76559

Hausverwaltung ist Vertrauenssache!



Verwaltung von Haus- und Grundbesitz

Als Fachverwalter sind wir der richtige Partner für die Betreuung Ihres Immobilienvermögens im Großraum Düsseldorf

- Eigentümergemeinschaften
- Mietshäuser
- Hausgeldabrechnungen
- Heiz- und Nebenkostenabrechnungen
- Gewerbliche Immobilien

Hohe fachliche Qualifikation, viele zufriedene Eigentümer und langjährige Erfahrung sind ein Garant für:

- Sachkunde
- Zuverlässigkeit
- Leistung und Sicherheit



Ein Anruf lohnt sich, wir beraten Sie gerne.
Bitte fordern Sie unverbindlich unser Angebot an.

Rayermann Haus-Service Telefon: 02 11/77 40 41

Eintrachtstraße 33, 40227 Düsseldorf Telefax: 02 11/78 7333



HERMINGHAUS EISEN METALL

**Ihr leistungsfähiger Partner für
Entsorgung und Recycling**

**Wir übernehmen
alle Sorten Stahl- und NE-Metallabfälle
von Industrie, Handel und Gewerbe**

**Wir bieten
umweltschonende Erfassung,
moderne Aufbereitung,
leistungsstarken Umschlag
per LKW, Waggon und Schiff**

Containergestellung von 3 cbm bis 30 cbm

**Am Fallhammer 15
Düsseldorf-Hafen**

**Telefon
308046**

Eine Stadt kehrt ans Wasser zurück

Die ersten schriftlichen Quellen, die über unsere Heimatstadt Auskunft geben, sprechen von einem Fischerdörfchen an der Düssel. Die Nähe zum Wasser war auch für die Entstehung anderer wichtiger Keimzellen der späteren Landeshauptstadt wie Kaiserswerth oder Hamm entscheidend. Der Hafen prägte viele Jahrhunderte das Fassadenbild der Altstadt. Immer wenn die Schiffsverladeplätze verlegt werden sollten, löste dies eine breite städtebauliche Diskussion aus und hatte tiefgreifende Veränderungen für das Stadtbild zur Folge. Das gilt für den Bau des Freihafens hinter der heutigen Kunstakademie zur napoleonischen Zeit wie auch für die neuen Hafenanlagen im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts.

Ab dem 15. Dezember wird vielen wieder einmal bewußt, daß sie in einer Stadt am Strom leben. Seit Eröffnung des Industriehafens zwischen Unterbilk und Hamm hatte sich der Kern Düsseldorfs Jahr für Jahr ein Stückchen mehr vom Rhein abgewendet. Zum Schluß hatte sich ein dichtes Blechband zwischen Altstadt und Wasser gelegt. Wer vom rechten Rheinufer aus einen Blick in den Rhein riskieren wollte, setzte beim Überqueren der Rheinuferstraße sein Leben aufs Spiel. Die autogerechte Straße hatte den Menschen vergessen. Von der Mitte dieses Monats an sind die Autos in den Tunnel verbannt. Welch eine Chance. Und was für ein Glück. Nur wenige Jahre später wäre diese Jahrhundertanstrengung finanziell nur noch schwer vorstellbar gewesen.

Das Geld war und ist richtig angelegt. Daß die städtische Verwaltung in manchen Belangen überfordert schien, was den Bau des Rheinufertunnels noch teurer werden ließ, trübt die Freude über diesen Riesenschritt nach vorn ein wenig. Dessen ungeachtet war er notwendig.

Die Rückkehr Düsseldorfs an den Rhein ist aber nicht vollendet. Noch gähnt ein breiter, fast zwei Kilometer langer Streifen Nichts auf dem Tunnelplateau. Jetzt sollten nicht die Kleingeister die Diskussion beherrschen. Die Vorschläge von Niklaus Fritschi liegen auf dem Tisch, ihre Verwirklichung wären der Stadt am Strom würdig. Doch die öffentlichen Geldgeber sind überfordert. Um so besser, daß sich inzwischen namhafte, nicht unvermögende Wortführer für Fritschis Entwurf verwendet haben.

Stefan Schröder

Heine-Gesamtausgabe

Das Forschungsprojekt, eine historisch-kritische Heine-Gesamtausgabe zu erstellen, geht in die Schlußphase. Der 14. Band — 16 sind insgesamt vorgesehen — ist mit einem Umfang von 1060 Seiten erschienen. Bearbeiter des Werks ist Dr. Jan-Christoph Hauschild, Mitarbeiter des Heine-Instituts. Die Düsseldorfer Heine-Ausgabe wird herausgegeben von Professor Dr. Manfred Windfuhr und erscheint im Hamburger Verlag Hoffmann und Campe. An der Finanzierung des Forschungsunternehmens sind neben der Stadt Düsseldorf die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das Land NRW und die Hansestadt Hamburg beteiligt.

Leo-Brandt-Preis vergeben

Den mit 5000 Mark dotierten Leo-Brandt-Preis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Umweltmedizin erhielten die Biologen Dr. Charlotte Esser und Olaf Döhr für ihre Arbeiten, die zum Verständnis von Dioxinen beitragen. Der Preis wurde zum erstenmal vergeben. Präsident der im Sommer 1992 gegründeten Gesellschaft ist Oberstadtdirektor a.D. Gerd Högener, der wissenschaftliche Mentor Professor Dr. Hans-Werner Schlipkötter.

Rheinstadion länderspielreif

Das Düsseldorfer Rheinstadion soll bis Herbst 1994 länderspielreif sein. Dies gab der Vorsitzende des Sportausschusses der Stadt, Peter Schwabe, bekannt. Voraussetzung ist eine Sanierung des ramponierten Rasens und die Erweiterung der Sitzplatzkapazität auf 58000. Einnahmen bei den Qualifikationsspielen zur Europameisterschaft sollen der Stadt zu den Einnahmen verhelfen, um das Projekt finanzieren zu können.

Polnisches Institut eröffnet

In Düsseldorf wurde am 29. November das erste Polnische Institut eröffnet, das das demokratische Polen in Deutschland einrichtet. Ein altes Bürgerhaus an der Citadellstraße, in dem vor zehn Jahren bereits eine polnische Galerie eingerichtet worden war, ist dafür restauriert worden. Bei der Entscheidung, ein Institut in Düsseldorf einzurichten, spielte für das polnische Außenministerium der Umstand eine entscheidende Rolle, daß Düsseldorf und Warschau eine Städtepartnerschaft pflegen.

Welche Regierung die beste sei? Die, die uns lehrt,
uns selbst zu regieren.

J. W. v. Goethe

Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt,
behaart und mit böser Visage, dann hat man sie aus
dem Urwald gelockt...

Erich Kästner

Zamek Nahrungsmittelfabriken, Düsseldorf

A large red logo with the word "Zamek" in white, bold, sans-serif font. The logo has a rounded top and bottom.

Zamek

Mit Zamek fängt die Mahlzeit an!

**Suppen • Soßen • Fertiggerichte
Spezialitäten der höchsten
Güteklasse**

A smaller version of the red Zamek logo, featuring the word "Zamek" in white on a red background.

Zamek

Ein Zeichen guter Küche

Nebenbei bemerkt

Napoleon und Düsseldorf

Vordergründig gesehen, kann das Ereignis als heimatgeschichtliche Tat gewertet werden: die Derendorfer Jonges, liebe Verwandte der Düsseldorfer Jonges, haben kürzlich am Haus Fischerstraße 1 eine Gedenktafel an den Besuch Napoleons in Düsseldorf (2. November 1811) angebracht. Die Düsseldorfer waren damals offensichtlich darauf bedacht, dem neuen Machthaber ganz besonders zu gefallen; „geht nach Düsseldorf und lernt, wie man einen Kaiser empfängt“, soll Napoleon die Kölner habe wissen lassen.

Zweifellos hat Napoleon viel Gutes für Düsseldorf bewirkt. Aber wo ist vermerkt, wieviel bergische Väter und Söhne er in Rußland in Tod und Verderben geschickt hat? Seine maßlose, menschenverachtende Eroberungspolitik haben Hunderttausende mit ihrem Blut, mit Einkerkung oder wirtschaftlicher Not bezahlen müssen. Heinrich Heines ambivalentes Verhalten zu Napoleon hat das Gute und Böse dieses Imperators deutlich ausgedrückt. Im Text der Erinnerungstafel ist vom Schicksal der Bergischen nichts vermerkt. Ein historisches Manko, so meinen wir. Mor

Der besondere Ausflugs-Tip

Zur Kinder-Spielwelt an Rhein und Maas

Allen Unkenrufen zum Trotz und allen Schwarzmalern ins Stammbuch: Kinder spielen noch immer, und sie spielen noch immer vor allem Spiele, die die Phantasie anregen und aus ihr geboren werden. Daran konnten weder Computer, Fernsehen noch Videospiele Grundsätzliches ändern.

Was wie Schönfärberei aussieht und nach Wunschdenken klingt, ist wissenschaftlich untersucht und erhärtet: Experten aus Belgien, den Niederlanden und dem Rheinland sind nach intensiven Untersuchungen und Forschungen zu dem Ergebnis gekommen: Wie eh und je verarbeiteten Kinder aktiv, kreativ und voller Phantasie die Einflüsse und Anregungen ihrer Umgebung. Volkskundler aus vier Ländern haben über Jahre hinweg Menschen der älteren Generation und Kinder von heute befragt und beobachtet, wie sie spielten und spielen, was sie spielen und mit wem sie gemeinsam spielen. Das Ergebnis gibt faszinierende



Weihnachts-Präsent

Schöne Geschichten aus Düsseldorf

Geschichten aus dem alten Düsseldorf rühren immer an. Wir wännen, in eine Zeit einzutauchen, in der alles gemächlicher, erträglicher war. Ein Trugschluß gewiß, aber die zeitliche Ferne überdeckt die einstige Wirklichkeit. Und deshalb blättern wir auch gern in dem soeben auf den Markt gekommenen Büchlein „Was ich noch erzählen wollte“ von Sigrid Wachenfeld.

Sie erzählt vom roten Kinderstuhl ihres Großvaters Sebastian, vom Düsseldorfer Original „Pitter Muggel“, von ihren Erlebnissen auf der Oberkasseler Kirmes, und ein Umzug innerhalb von Oberkassel ist so etwas wie ein Weltereignis. Unbeschwertes haucht uns an, bis der Krieg jäh in diese Idylle stößt. Sigrid Wachenfeld erzählt die Geschichten ihrer Kindheit mit der ihr eigenen Mischung von Humor und Nachdenklichkeit.

Ein Büchlein über Düsseldorf, wie geschaffen als Geschenk zum nahen Fest — oder als ein Geschenk an uns selbst. mor

Sigrid Wachenfeld: „Was ich noch erzählen wollte“. Droste Verlag, 130 Seiten, 24,80 DM.

Einblicke nicht nur in die „Spielwelten der Kinder an Rhein und Maas“, sondern gibt auch wichtige Antworten auf die Fragen nach vergangener und gegenwärtiger Alltagskultur. Gemeinsam und international haben die Experten des Amtes für rheinische Landeskunde des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) mit ihren Kollegen aus den Nachbarländern geforscht, gemeinsam, unterstützt vom Rheinischen Museumsamt des LVR, ist eine große Informationsschau in Stolberg entstanden. 465 Exponate, so bislang noch nie in der Öffentlichkeit zu sehen, bieten einen faszinierenden Einblick in die Situationen und Erscheinungsformen, die Wandlungen und Unterschiede des kindlichen Spielens an Rhein und Maas früher und heute.

Außerdem erscheint zur Ausstellung ein Katalog, der nicht nur alle Gegenstände der Ausstellung exakt in Deutsch, Niederländisch und Französisch beschreibt, sondern auf seinen fast 400 Seiten in zwölf wissenschaftlichen Beiträgen die theoretischen Positionen, den historischen Überblick und das empirische Fundament des Themas „Spielwelten“ bietet.

Die Ausstellung ist noch bis zum 19. Dezember im Alten Rathaus, Rathausstraße 11/12, in Stolberg zu sehen.

Leistung und Partnerschaft.

Daß Sie die Dresdner Bank im Kreise der ganz Großen finden, hat viele Gründe. Einer davon: Bei allen unseren Bemühungen und Leistungen steht immer der Kunde im Mittelpunkt. Großcomputer, Belegleser, elektronische Datenübermittlung helfen uns, die Flut der täglichen Geschäfte schnell und zuverlässig abzuwickeln und unsere Kunden so zu betreuen, wie sie es von uns erwarten. Denn erst die Technik einer großen Bank gibt uns die Zeit für eine persönliche, auf die individuellen Probleme des einzelnen Kunden zugeschnittene Beratung. Daraus entstand die vertrauensvolle Partnerschaft, die uns mit Kunden und Geschäftsfreunden in aller Welt verbindet.

Dresdner Bank



DÜSSELDORF
OHNE SEINE JONGES
IST WIE EIN
FRÜHSTÜCK OHNE
FRISCHE BRÖTCHEN
VON KAMPS!



 **KAMPS** 

Jetzt über 30x in Düsseldorf und Umgebung



Wir empfehlen:

Der schönste Blick auf Düsseldorf

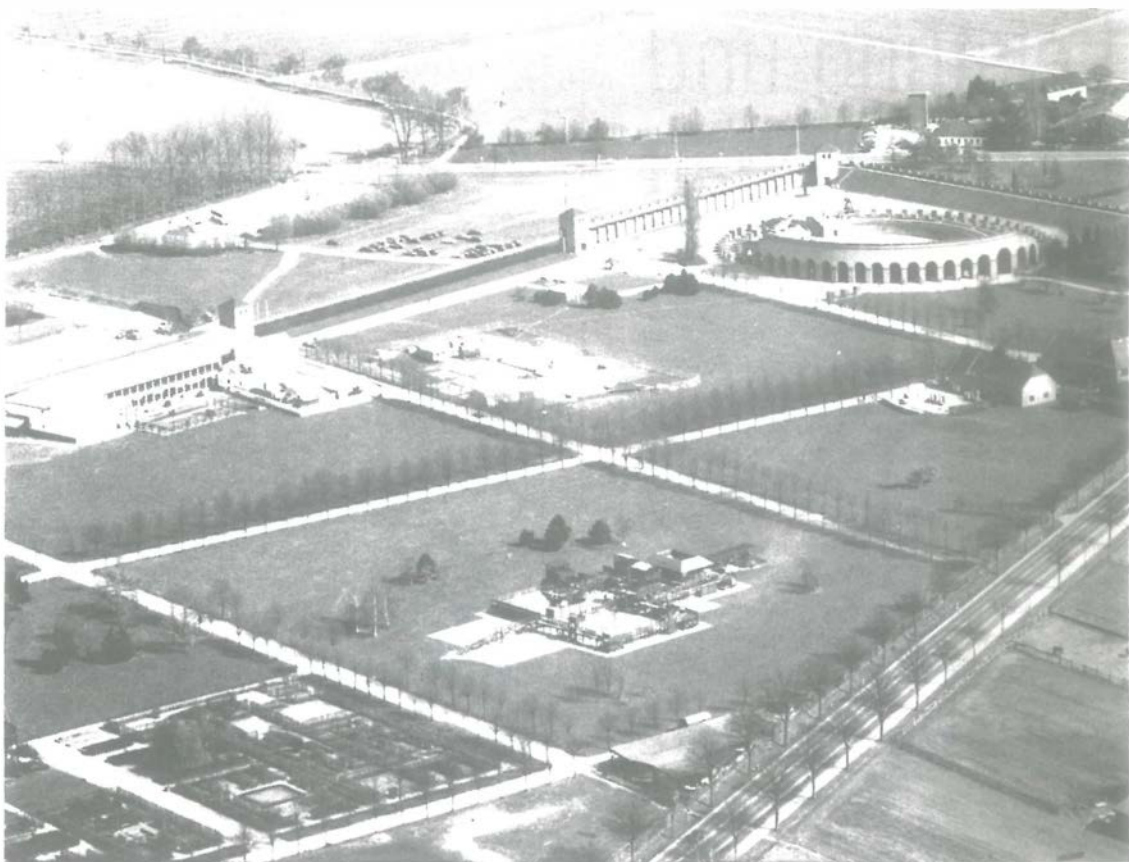
*Das sich drehende Turmrestaurant
für gehobene Ansprüche!
Lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen.*



Top 180

Willkommen im RHEINTURM

Großparkplatz
Stromstraße 20 · 40221 Düsseldorf
Telefon (02 11) 8 48 58



Der Archäologische Park Xanten (APX) bleibt ein Besuchermagnet ersten Ranges. Auch die Jonges sind eingeladen, wieder einmal „Römische Geschichte unserer Heimat“ am Objekt zu studieren. Bild: Elmar Hartmann

Makabre Trinksprüche

Das „Prosit“ aus dem Totenschädel

Von Horst Morgenbrod

Zu keiner Zeit des Jahres wird uns so oft zugeprostet wie in der Silvesternacht. „Prosit“ (lateinisch wörtlich: „Möge es nützen“) rufen wir uns zu, und das „Glück wünschen“ beim Trinken ist uralter, weithin verbreiteter Menschheitsbrauch. Die Araber sagen „Fi sahad tak“, und das heißt ebenso „Auf Ihre Gesundheit“ wie das „to your health“ im Englischen. Apropos England. Dort ist auch das skandinavische „Skal“ (auch „skull“) verbreitet, und damit hat es eine besondere Bewandnis. Ursprünglich bedeutet dieses Wort den „Schädel“, genauer gesagt, den Totenschädel des Feindes, aus dem die alten Wikinger ihren Met tranken. Ein makabrer Trinkspruch also, dessen sprachgeschichtlicher Hintergrund kaum bekannt ist.

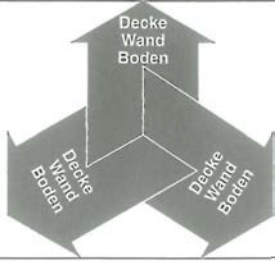
Schön auch das finnische „Kippis“ für Prost. Daß die Franzosen „A votre santé“ ausrufen, wenn sie auf die Gesundheit ihrer Freunde trinken, ist ebenso bekannt wie das italienische „Salute“. Im Chinesischen ruft man sich

bei dieser Gelegenheit „Kan pei“ zu, wörtlich heißt das „trockener Becher“, womit wohl „leere den Becher“ gemeint ist. Im Hebräischen lautet der Trinkspruch „Le hayim“ („Auf das Leben“), im Russischen „Sa vasche“ („Auf das Ihre“), noch gebräuchlicher ist das „Nasdrowje“ („Auf Ihre Gesundheit“). Die Türken sagen „Serefe“ („Zur Ehre“), die Niederländer „Proost“ und die Ungarn verwenden dafür den Zungenbrecher „Egészégedre“.

Hauptsache, es kommt von Herzen, wenn wir uns zuprosten, da spielt die jeweilige Sprache keine Rolle. Das „Prosit“ kommt übrigens aus der Studentensprache — was mögen sich die alten Germanen zugerufen haben, wenn sie den Metbecher kreisen ließen? Es ist nicht eindeutig überliefert. Glaubt man dem Überkommenen, war es „Mut und Stärke“, was man sich gegenseitig beim Trinken wünschte. „Gesundheit“ ist uns allemal lieber — und auch nützlicher.

Freigebig ist nicht, wer nur gibt, wo ihm kein Mangel droht; freigebig ist, wer Hunger hat und teilt mit dir sein Brot.
Fr. Rückert

Künstler haben gewöhnlich die Meinung von uns, die wir von ihren Werken haben. *G. C. Lichtenberg*



HERBERT
Jaensch GmbH

Werkstätten für feine Malerarbeiten

Kurfürstenstr. 8, 40211 Düsseldorf
Telefon (0211) 36 99 88

Heerstr. 14, 53111 Bonn
Telefon (0228) 63 00 93



Ob Porzellan, Kristall, Besteck,
Tafelsilber oder Geschenke –
Anspruchsvolle Anregungen
für Tisch und Heim finden Sie bei

FRANZEN
PORZELLANHAUS

Das kompetente Fachgeschäft
für gepflegte Tischkultur

Düsseldorf
Königsallee 42, Tel. 13 07 80

Konditorei Bierhoff
SEIT 1856

Café und Restaurant

Im Günnewig Savoy Hotel · Oststraße 128
40210 Düsseldorf · Telefon 36 03 36

Das traditionsreiche, elegante Stadtcafé in der Oststraße
– nur 5 Minuten von der Kö – erwartet Sie mit erlesenem
Gebäck und Confiterien von Meisterhand. Jeden Sonntag-
nachmittag erklingt in unserem Café von 14 bis 18 Uhr
Pianomusik, die Sie in die guten alten Kaffeehauszeiten
zurückversetzen wird.

Herzlich willkommen!

Eugen Metzger GmbH

Stuckgeschäft

40545 Düsseldorf
Brend'amourstraße 62, Tel. (0211) 55 29 19
Fax (0211) 55 58 21



AEG-Kundendienst
für alle Elektrowerkzeuge

H. G. HESSLER
Querstraße 10 · Telefon 72 53 11
40227 Düsseldorf (Oberbilk)

TAXI-DÜSSELDORF eG

TAXI-RUF

TAG und NACHT



40227 Düsseldorf - Kölner Straße 356

Besuchen Sie auch unsere preisgünstigen Werkstätten,
denn wir sind eine Fachwerkstatt.

Ob Motor-, Reifen- oder Unfallschaden, wir helfen gern, und das schon seit über 25 Jahren.

TOR-Schwerpunktthemen im Jahre 1994

Alljährlich befassen wir uns in unserer Heimatzeitschrift mit Themen, die im jeweiligen Heft einen Schwerpunkt bilden. Mal sind es Wirtschaftsthemen, mal Berichte aus der Kultur, der Geschichte oder dem Brauchtum. Für 1994 machen wir unseren Lesern und Inserenten folgendes Themen-Angebot:

Februar Karneval in Düsseldorf
Närrisches, Hintergründiges, Termine.



März Der 60. Jahrgang der Düsseldorfer Heimatzeitschrift DAS TOR
Die Stadt- und Vereinsgeschichte der letzten sechs Jahrzehnte spiegelt sich im TOR. Die ersten Anfänge der Zeitschrift, Kriegswirren und der Weg zum Heute. Und mancher aktuelle Bericht von einst ist heute eine historische Köstlichkeit. Nachdenkliches und auch ein Grund zur Freude über das Erreichte.

DAS TOR DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER



Mai Der Düsseldorfer Flughafen und seine Partner
Kurz vor dem Start in den Urlaub: Eine wirtschaftliche Bestandsaufnahme des

Flughafens. Düsseldorfs wirtschaftliche Attraktion ist untrennbar mit ihm verbunden.

Juli Schützenfest in Düsseldorf – mit größter Kirmes am Rhein

August Rathaus-Torheiten von anno dazumal bis 1994. Der Stadtrat im Visier der Jonges Bitte abwarten, das werden spannende Geschichten – vom Berger Tor über die Heinrich-Heine-Allee bis ... Da gibt es keinen Stoffmangel.



September Neue Großbauten in Düsseldorf
Ob Schadow Arkaden, neue Bauten im Hafen oder Russisches Haus und andere: Trotz wirtschaftlicher Krise wächst die Attraktivität Düsseldorfs weiter.

Oktober Das Düsseldorfer Handwerk
Hat es noch goldenen Boden? Jan Wellem förderte einst die Zünfte. Was von der „öffentlichen Förderung“ übrigblieb: auch darüber wird berichtet.

November Die Jonges in ihren Tischgemeinschaften
Die Tischgemeinschaften sind die Säulen des Vereins. Sie sind unterschiedlich aktiv, aber die Tischbaase insgesamt sprechen ein gewichtiges Wort mit, wenn es um die Vereinsarbeit nach außen und innen geht. Versuch einer Bewertung.

Dezember Weihnachtsausgabe

I ♥ DÜSSELDORFER JONGES



Zelte Scheuten

Bewirtschaftung von Festzelten
Stuhlverleih
Lagerzelte für die Industrie

40629 Bergische Landstraße 102 · Tel. 28 12 12
40470 Privat: Am Schein 19 · Tel. 61 26 88
Düsseldorf

Lockvögel gehören in den Wald und nicht in die Zeitung

Statt Lockvogelangebote bieten wir Ihnen jederzeit Autos, deren Preisgestaltung Sie glücklich und uns zufrieden macht. Überzeugen Sie sich selbst. Mit einem OPEL-Kauf bei Dübbers sind Sie immer gut bedient.

Ihr OPEL
liegt uns am Herzen.



DÜBBERS
IHR OPEL PARTNER

Albertstraße 40 / Ecke Erkrather Straße
40233 Düsseldorf, Telefon 02 11/7 33 50 15

IN UNSERER MITTE

... gestalten Sie die Zukunft Ihrer
Düsseldorfer Bank aktiv mit.

Mitverantwortung, Mitsprache und Beteiligung am Gewinn bietet nur eine gleichberechtigte Mitgliedschaft in einer starken Gemeinschaft. Wir sind diese starke, solidarische Gemeinschaft. In unserer genossenschaftlichen, zukunftsorientierten Bank finden unsere Mitglieder eine Partnerschaft, die weit über eine Kunde-Bank-Beziehung hinausgeht.

Werden Sie Mitglied bei der ...



Düsseldorfer Bank
... die mit dem Radschläger

Freizeit-Tips

Nikolausmarkt in der Altstadt und Weihnachtsmarkt auf dem Schadowplatz. Bis 23. Dezember

Matthäi-Kirche, Lindemann-Schumannstraße, 5. Dezember, 16.30 Uhr, Weihnachtskonzert „Macht hoch die Tür“ des Düsseldorfer Männergesangsvereins.

Schiffahrts-Museum im Schloßturm, noch bis 16. Januar, Ausstellung „Von Fischern und ihrem Fang — sechs Jahrhunderte Fischfang in Düsseldorf“. Jeweils dienstags bis samstags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Kunstpalast, Ehrenhof, Große Kunstaussstellung NRW. Noch bis 2. Januar 1994.

Landesmuseum Volk und Wirtschaft, Ehrenhof 2, Ausstellung der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat: „Große Deutsche aus dem Osten“. Noch bis 19. Dezember, Mo, Di, Do, Fr 9 bis 17 Uhr, Mi 9 bis 20 Uhr, So 10 bis 18 Uhr.

Stadtmuseum, Sonntag, 19. Dezember, 15.30 Uhr: Führung durch die Stadtgeschichte für Kinder und Eltern.

Sonntag, 12. Dezember, 11 Uhr: Führung zu Baudenkmalern zwischen Ritter- und Citadellstraße — Legenden rund um Jan Wellem. Treffpunkt Schloßturm.

Sonntag, 14. Dezember, 11 Uhr: Führung im Museum zum Thema „155 Jahre Eisenbahn in Düsseldorf“.

Konzert im Ibach-Saal des Stadtmuseums, Sonntag, 5. Dezember, 11.15 Uhr: Rudolf Mandalka und Maria-Barbara Nytch spielen Werke von Prokofjew, Poulence und anderen.

Konzert im Ibach-Saal, Sonntag, 12. Dezember, 11 Uhr: Bernd Marseille spielt Werke von Franz Schubert.

Düsseldorfer Geschichtsverein, Vortrag im Ibach-Saal, Sonntag, 15. Dezember, 19 Uhr: „Medizinische Consilia für Herzog Johann Wilhelm von Jülich-Kleve-Berg (1562—1609)“.

Museum Zons Burg Friedestrom — Noch bis 16. Januar: Engel-Ausstellung, dienstags bis freitags, 14 bis 18 Uhr, samstags/sonntags 10 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Tageswanderung mit dem Sauerländischen Gebirgsverein, Wanderführer ist unser Heimatfreund Mario Tranti: Ein Tag im Bergischen, ca. 20 km. Treff 8.30 Uhr Hbf. vor dem Fahrkartenselbstautomaten. Abf. 8.48 Uhr mit S7 bis Solingen-Ohligs, umsteigen nach Schaberg.

Ehrenhalle in der Kaserne

„Alte Kameraden“ sterben aus

Fast auf den Tag genau war es 25 Jahre her, daß Bundeswehr, Soldatenverbände, Rat und Verwaltung der Stadt Düsseldorf und Düsseldorfer Jonges die Ehrenhalle in der Bergischen Kaserne eingeweiht hatten. Sie sollte ein Gedenken an die Gefallenen zweier Weltkriege der Düsseldorfer Regimenter sein, in einem Ehrenbuch waren die soldatischen Einheiten aufgeführt. Bei der Feier der 39er am Volkstrauertag in dieser Ehrenhalle, an der auch hochrangige Vertreter der Bundeswehr teilnahmen, erinnerte der Festredner, Jonges-Baas Heinz Lindermann, an das heute ganz andere Stimmungsbild in der Öffentlichkeit. Lindermann im Rückblick: „Nachdem wir vom 39er-Ehrenmal am Reeser Platz vor einigen Jahren vertrieben wurden, machen sich in der heutigen sensiblen Zeit auch verstärkt Bedenken gegen die Gestaltung dieser Feierstunde hier im Hause breit.“ Der Jonges-Baas mahnte „stilles Gedenken“ an; daß dieses für die Soldaten beider Weltkriege zunehmend weniger Beachtung finde, brachte er auf den natürlichen Nenner: „Die Zeit heilt Wunden, die ‚Alten Kameraden‘ sterben aus.“ Mit Bedauern und Bestürzung wies er auf neue Kriegsherde und deren Opfer hin. Seine Hoffnung für die Zukunft sind „kluge Politiker aller Nationen, besonnene Militärs aller Heere und friedliebende Bürger dieser Erde“.

Mor

Hilfe für hörgeschädigte Jonges

Seit einigen Wochen kann jeder hörgeschädigte Jong im Kolpingsaal mit einem Hörgerät mit T-Einstellung (Telefon) die Reden vom Mikrofon am Rednerpult einwandfrei verstehen. Eine entsprechende Installation wurde angebracht, sie wurde möglich durch Spenden der Firma Hörgeräte Aumann und des Katholischen Gesellenvereins. Bei eventuellen Fragen steht unser ehemaliger Fahnenträger Karl-Heinz Wyes mit Rat und Tat gern zur Verfügung (Tel. 4 35 07 87).

Ausstellung im Wildpark

„Lebensraum Wald“ ist der Titel einer neuen Ausstellung, die derzeit im Informations-Blockhaus im Wildpark gezeigt wird. Die Ausstellung berichtet über das Leben in Teichen, die Wohnungsnot bei Solitärbiene, den Krankheitszustand des Waldes sowie das Thema Vogelschutz. Öffnungszeiten sind samstags, sonn- und feiertags von 9 bis 17 Uhr. Eine Besichtigung der Ausstellung durch Gruppen ist nach vorheriger telefonischer Anmeldung (68 36 59) auch werktags möglich.

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH

Adersstraße 91—93 · 40215 Düsseldorf
Telefon (0211) 38 20 71-72



Erfolg durch Partnerschaft

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite



Konditorei
Bäckerei

Schmitz

vorm. Wierzba

Kalkumer Str. 2 · Düsseldorf-Unterrath · Tel. 02 11 / 42 20 26
Ulmenstr. 299

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf vier Wochen im
voraus
Telefax: 02 11 / 89 08 - 365

Kassenstunden mo bis fr
11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1
Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen**
mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 02 11/89 08-2 11, Schrift-
lich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24,
4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor
der Veranstaltung.

Deutsche
Oper
am
Rhein

 **GONSIOR**

Estriche · Hohlrumböden · Bodenbeläge · Teppichböden

Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Coca-Cola

SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO Getränke GmbH · 41468 Neuss · Am Fuchsberg 1

„Hötter Platt“ vom Aussterben bedroht

Nur wenige verstehen es, die wenigsten sprechen es noch. Die Rede ist vom „Hötter Platt“, der speziellen Mundart der Glasbläser von der „Hött“, sprich von der Glashütte in Gerresheim. Diese Sondersprache führt ein ausgesprochenes Insel-Dasein inmitten des Meeres der rheinischen Mundarten rund um Düsseldorf, denn durch ihre niederdeutsche Prägung unterscheidet sie sich gravierend von den ripuarischen Mundarten im Rheinland.

Das hängt mit den Ursprüngen des Hötter Platt zusammen. Diese liegen nämlich im norddeutschen Raum, speziell in Mecklenburg, Pommern und Westpreußen. Von dort aus machten sich vor allem Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche Glasbläser auf den Weg ins Rheinland, um hier in der 1864 von Ferdinand Heye gegründeten Glashütte in Gerresheim Arbeit zu finden. Neben ihrer Arbeitskraft brachten die Zuwanderer aber auch ihre heimische norddeutsche Sprache mit. Dieser formte sich im Laufe der Zeit neben der angestammten Gerresheimer Mundart zu einem eigenständigen Dialekt — dem Hötter Platt.

In einem Punkt unterscheidet sich das Hötter Platt allerdings nicht von seinen rheinischen Nachbarmundarten: Wie diese ist auch das Platt der Gerresheimer Glasbläser heute ganz akut vom Aussterben bedroht. Höchste Zeit also, um zu dokumentieren, was noch erhalten ist — und Alarmsignal für die Sprachforscher des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) im Bonner Amt für rheinische Landeskunde (ARL). Denn hier läuft ein Forschungsprojekt auf Hochtouren, das sich speziell den Sondersprachen und Sprachinseln im Rheinland widmet und damit natürlich auch dem Hötter Platt.

Zu den wenigen, die das Hötter Platt noch selbst sprechen und deshalb wichtige Gewährspersonen für die ARL-Mundartexperten sind, zählt Werner Beutling aus Ratingen. Der pensionierte Zahnarzt und gebürtige Gerresheimer hat die Hötter Mundart von seinem Großvater gelernt, der einst selbst als Glasbläser aus dem Norden nach Gerresheim gekommen war. Mit seinem Buch „Do hämm wi't all werra! Erlebnisse und Erzählungen rund um die Gerresheimer Glashütte“ hat Beutling einen ganz besonderen Beitrag zur Dokumentation des Hötter Platt geleistet, dem auch die Wissenschaftler Anerkennung zollen: „Anstatt in die Klamottenkiste längst verstaubter Dönekas zu greifen, beschreibt er Episoden und Strukturen des alltäglichen Zusammenlebens aus der Sicht des erlebenden Zeitgenossen“ — so Dr. Georg Cornelissen, Leiter der Abteilung Sprachforschung des ARL.

Die große Nachfrage hat jetzt einen weiteren Nachdruck des Buches möglich gemacht. Das Besondere an der nunmehr schon vierten, stark erweiterten und mit einer Tonkassette versehenen Auflage, die in diesen Tagen mit Unterstützung des LVR erscheint: Sie ist erstmals nach der Deutschen Einigung auch für Leser in Mecklenburg-Vorpommern, dem Ursprungsland der alten Glasbläsersprache, gedacht.

Späde Leev

Sitdem ech em Alder hann entdeckt
die Leev för min Mottesproch,
Dag för Dag se Freud mech mäkt!
Schriew jetz mieh Platt als „Hoch“.

Ech weef selwer nit, wie dat eso kütt...
Wohd doch ze Hus nit Platt jesproche.
Op de Stroß, beim Speele, hammer't jehöht,
opjeschnappt af on aan e paar Brocke.

Dat woren jrad nit de feinste Wööt,
die mer ze Hus dann von ons jejowe...
„Sprich anständig!“ ons Motter dann säht.
„Die Usdröck donnt nix döje.“

Min Jroßeldere äwer, die kallden Platt —
wat die Eldere von mi Motter wore...
Alle zwei Kenger us de Aldestadt!
Jroßvatter en Sankt Lambätes jedöhft es wohde.

Die Jroß — niet wiet davon — en Sankt Andrees. —
Dat hann ech noch schwazz op wiß ze Hus!
Op de Andreasstroß ons Oma jebore es;
ons Opa wor von de Rotingerstroß.

Von denne hann ech oft Platt jehöht,
wenn ech vörbeikoom op'ne Sprong...
Soh de Jroß mech dann, freudech se säht:
„Do kütt jo d'r leewe Jong!“

So hann ech pö a pö wohl metjekritt
min Leev för ons Düsseldorwer Platt!
Ech jLöw, dat et em Blot mech litt —
Doch eesch em Alder, do merkten ech dat.

Karl Fauteck

Genfer Konvention von 1864

Prof. Dr. Hans Schadewaldt und 100 Doktoranden

Als noch amtierender Präsident der NRW-Akademie der Wissenschaften (er wird sein Amt am 1. Januar 1994 an einen Nachfolger übergeben) konnte Univ.-Prof. Dr. Hans Schadewaldt, emeritierter Professor des Instituts für Geschichte der Medizin, wiederum 100 Doktoranden im Diskussionssaal der Akademie begrüßen. Diesmal stand ein Vortrag über Vorläufer der 1. Genfer Konvention von 1864 auf dem Programm. Auch der Jong Dr. Norbert Fischer war — als Präsident des Landesverbandes des DRK — mit dabei und nahm aus DRK-Sicht Stellung zum Thema.

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**



Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 1107 40
40507 Düsseldorf
Telefon 02 11/5 68 66-0
Telefax 02 11/5 68 66 60



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 50 45 77 + 50 34 29
40549 Düsseldorf-Heerd

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparaturschnelldienst
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Installationen für Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen



PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

GROSS & SELCK GmbH



- Bedachungen
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (0211) 28 55 15 u. 29 50 51
40625 Düsseldorf-Gerresheim Fax (0211) 28 14 03



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW Gt. W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

40233 Düsseldorf Ronsdorfer Str. 39
Tel. (0211) 7339600
Telefax (0211) 7339750

41462 Neuss Batarenstraße 96
Tel. (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort Schürmannstr. 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50960



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Tapezierarbeiten Bodenbeläge Fassaden- und Beton-sanierung Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & CoKG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (0211) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 66 16 87 · 40233 Düsseldorf

Magisterarbeit über einen Journalisten

Von Wilhelm Rosenbaum

Seine Leitartikel in der „FAZ“ und in der „Welt“, seine politischen Kommentare in der Hamburger „Zeit“ gehören heute zu den publizistischen Glanzlichtern, wenn von Presse und journalistischer Zielsetzung in der jungen Bundesrepublik Deutschland gesprochen wird. Der Mann, von dem die Rede ist, gilt als Grandseigneur unter den deutschen Journalisten der fünfziger und sechziger Jahre. Er machte selbst Schlagzeilen, weil er sich, Konrad Adenauers West-Orientierung kritisierend, wortreich für die von ihm engagiert vertretene „Öffnung nach Osten“ einsetzte. Sein Name: Paul Sethe.

Was gängige Archive eher beiläufig erwähnen, ist inzwischen Gegenstand historischer Untersuchung geworden, die Frage nach dem „jungen“ Sethe und seinen publizistischen Anfängen, denn die sind überraschenderweise rheinisch-bergisch geprägt und spiegeln zudem ein Stück des kulturellen Lebens im Düsseldorf der zwanziger Jahre wider.

Der 22jährige Sethe startet seine Karriere in unserer bergischen Nachbarschaft, in Solingen, beim damaligen „Ohligser Anzeiger“, dem er zehn Jahre die Treue hält und in dem er, später sogar als Chefredakteur, mit Elan und Wortgewalt Lob und Kritik verteilt. Er plädiert politisch für eine auch moralisch verstandene „deutsche Erneuerung“, befürchtet und bekämpft gesellschaftlich einen „Amerikanismus“, ficht im Feuilleton wider Thomas Mann, bejubelt aktuelle Trends auf Wuppertaler Modenschauen, und wenn noch Zeit bleibt für den stürmenden und drängenden Vollblutjournalisten aus dem westfälischen Bochum, dann wettet er auf der lokalen Filmseite gegen die Abwanderung deutscher Film-Prominenz nach Hollywood und befürchtet ironisch, „daß dafür in Deutschland Abiturienten den Faust und nichtsahnende Konfirmandinnen die Lulu spielen.“

Vor allem aber: Paul Sethe verläßt von Zeit zu Zeit gleichsam die provinzielle Enge seiner Kleinstadt und verschafft sich mit regelmäßigen Abstechern in die Landeshauptstadt einen größeren kulturellen Horizont. Konkret: Neun Jahre lang, von 1924 bis 1932, ist der junge Sethe konstant Gast im Düsseldorfer Schauspielhaus, in der Düsseldorfer Kunstaussstellung, wenn die „große Welt“ der goldenen Zwanziger, etwa die „Berliner Sezession“, zu Gast am Rhein ist. Das damalige Urteil des promovierten Historikers und renommierten Publizisten in der Sparte Feuilleton ist — an unseren heutigen Maßstäben gemessen — teilweise kurios, wohl auch strittig, aber immer engagiert; die Sethe-Verrisse seiner Düsseldorfer Zeit sind radikal, eben seinen dominierenden politischen Leitlinien untergeordnet. In der sich weltweit durchsetzenden Abstraktion in der darstellenden Kunst findet der junge Redakteur keinen Halt, der Expressionismus wird „als Verwirrung bekämpft“, Wassily Kandinsky „erweckt den peinlichen Eindruck eines wildgewordenen Spießbü-

Preiserhöhung

Jede Ware hat ihren Preis, und dieser erhöht sich leider von Zeit zu Zeit. Diesem Gesetz des Marktes ist auch die Zeitschrift DAS TOR unterworfen. Zum 1. Januar 1994 erhöht sich der Abonnementspreis von 36 auf 40 Mark im Jahr, der Preis für das Einzelheft von 2,50 auf 2,80 Mark. Wir bitten alle Leser und Bezieher um Verständnis.

gers“, wengleich im Sethe immerhin attestiert, er habe „einmal einige interessante Einfälle gehabt.“ Mit ähnlicher Verve wird die dramatische Dichtung ins Visier genommen. Gerhart Hauptmanns „Dorothea Angermann“ ist „kurz und ehrlich: das verpfuschte Werk eines dramatischen Stümpers“. Die „Kameliendame“ von Dumas findet ebensowenig Gnade vor dem Auge des Kritikers: „jener längst begrabene Schmarren des seligen Dumas fils, so ledern und so verlogen, wie es auch unsere trübsten Ahnungen nicht gedacht hätten.“ Immerhin: Brecht geht als „eine der wenigen Sensationen des letzten Theaterwinters“ durch; unter der Überschrift „Die Dreigroschenoper in Düsseldorf“ feiert Sethe „etwas ganz Neues und Ursprüngliches, eine erstmalige Gattung, die den Mut zum Theaterspielen vor sich selber, zur Zote und zur Selbstverhöhung besitzt.“ Ganz geheuer ist ihm freilich nicht, das Stück gehört für ihn originär nach Berlin, denn „ob Herr Brecht die Anklage gegen die heutige Gesellschaft ernst meint, weiß der Kuckuck.“


Jetzt nun hat ein junger Politikwissenschaftler, Uwe Marx aus Düsseldorf, eine wesentliche biographische Lücke Sethes erforscht und in einer Magisterarbeit dokumentiert, die er an der Bonner Universität vorlegte, an der gleichen Hochschule also, an der auch Paul Sethe studierte und promovierte. Sein thematischer Schwerpunkt liegt in Sethes „Deutschland- und außenpolitischen Vorstellungen“ und in seiner Kontroverse mit Konrad Adenauer, aber bei der Beschäftigung mit dem Lebenslauf Sethes kommt Uwe Marx, der heute übrigens als Sportredakteur beim „Kicker“ in Nürnberg arbeitet, zu neuen Erkenntnissen: Sethe wurde nämlich von 1943 bis 1945 zum nationalsozialistischen „Völkischen Beobachter“ zwangsversetzt, wo er überwiegend historische Aufsätze und Studien verfaßte. Daß sich Paul Sethe aber ausdrücklich mit der NS-Ideologie identifizierte, schließt der Düsseldorfer Politologe aus, denn im Koblenzer Bundesarchiv stieß Uwe Marx auf einen Sethe-Brief vom 2. Dezember 1945 an Erich Welter, den Mitherausgeber der FAZ, in dem Sethe um eine schriftliche Bestätigung bittet, „daß Goerdeler mich zum Chefredakteur seines Regierungsblattes machen wollte.“

Uwe Marx zieht daraus den wohl zutreffenden Schluß, daß der prominente Widerstandskämpfer Carl Goerdeler fraglos gewissenhaft abgewogen hatte, welchen Journalisten er für die Leitung seines geplanten Publikationsorgans — nach einem erfolgreichen Attentat auf Adolf Hitler — ausgesucht hatte.

IN DÜSSELDORF BEGANN
SCHON VOR 168 JAHREN.



BIM AUSSCHNITT VON GANZ VIELLEN: JAN WELLEM.

Unser guter alter Jan Wellem feierte gerade seinen 114. Geburtstag in Bronze, als die Stadt-Sparkasse Düsseldorf im Pagenhaus in der Krämerstraße als Einmannbetrieb ihr später so erfolgreiches Wirken begann. Und so wie die Düsseldorfer von der ersten Stunde an ihre Taler bei ihrer Sparkasse auf die hohe Kante legten oder sich gegen günstigen Zins von ihr liehen, so ist es bis heute geblieben. Vertrauen gegen Vertrauen – in Düsseldorf weiß man  zu schätzen.

 STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF



Verschwundene Altstadt-Idylle: Partie von der Krämerstraße. Es gab diese Straße auch nach dem letzten Krieg noch — nach einem Ratsbeschluß aus dem Jahre 1968 mußte sie einer neuen Bebauung weichen und verlor damit auch ihren Namen. (Aus „Düsseldorf, wie es damals war — wie es heute ist“, Triltsch Verlag.)

Altes Handwerk

Lohauer Dorfschmiede

Die alte Lohauer Schmiede an der Dorfstraße ist liebevoll restauriert worden. Denkmalschützer Gerd Mania nahm sich des in städtischem Besitz befindlichen Gebäudes an. Er pachtete das Objekt für viereinhalb Jahre. Der Spitzboden ist inzwischen zu einem Ausstellungsraum umgebaut worden. An der alten Esse mit dem großen Blasebalg wird Schmiedemeister Jakob Cram (er ist Mitglied der TG „Jröne Jong“) gelegentlich den Amboß dröhnen lassen. Den alten Backofen wird Ludger Frede zeitweise in Betrieb nehmen. Informationen: Tel. 02 11/2 73 30 oder 8 99-45 82.

Filmmuseum lockt auch am Abend

Als „Abend-Museum“ konzipiert ist das neue Filmmuseum an der Schulstraße 4 (und damit eine Besonderheit unter den Düsseldorfer Museen): Es ist für Einzelbesucher dienstags bis freitags von 14 bis 20 Uhr geöffnet. Sie können Besichtigungen also kombinieren mit Vorführungen im Kino „Black Box“, die um 18 Uhr und 20.30 Uhr

beginnen. Samstags und sonntags ist das Museum von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Unabhängig von diesen Öffnungszeiten werden in der Woche vormittags für Gruppen, vor allem für Schulklassen, Führungen angeboten nach Voranmeldung unter Telefon (02 11) 899-24 90 (ab 14 Uhr). Auch Sondervereinbarungen sind jederzeit möglich unter den Rufnummern 899-47 20, -47 30 und -37 74.



... und nicht vergessen: Am 30. Dezember, 20 Uhr, gibtes für die Jonges „Und alles auf Krankenschein“ — eine Komödie der „Komödie“. Und alles zum halben Preis. Viel Vergnügen!

Glasgestaltungen für öffentliche Bauten und Privathäuser

Glasmalerei Wilhelm Derix, Düsseldorf-Kaiserswerth, Alte Landstraße 190
Telefon 401370 · Fax 4089181



Kennen Sie Ihre nähere Heimat? Richtig geraten: So sah das Neusser Obertor (stadtauswärts) Anfang des vorigen Jahrhunderts aus. Wir Heutigen sind versucht, dies eine Idylle zu nennen.

Düsseldorfs Top-Adresse ...



... für ein schöneres Zuhause:
Tapeten-Passage. Hier finden Sie tausend Wohnideen in einer unglaublich großen Auswahl – Tapeten in den verschiedensten Materialien, Farben und Designs, ausgesuchte Teppichböden und Fensterdekorationen, wertvolle Teppiche aus China und Tibet, elegante Orientteppiche, Rollos, Jalousien sowie leuchtende Farben und Lacke.
In unseren Objektabteilungen, Teppichböden und Gardinen bieten wir Ihnen unseren kompetenten Fachservice. Spezialisten beraten Sie gerne auch zu Hause.

Achten Sie auf unsere Sonderangebote!

Tapeten-Passage

Ihr Fachberater für mehr Wohnkomfort
Düsseldorf 30 · Duisburger Str. 17 –
Nordstr. 9 · So. von 14-18 Uhr freier
Durchgang · Kundenparkplätze
ausreichend vorhanden · Langer
Samstag.

Schiffahrt-Museum dokumentiert
das alte Gewerbe

Der Fischfang auf dem Rhein

Mit der Ausstellung „Von Fischern und ihrem Fang“ dokumentiert das Düsseldorfer Schiffahrt-Museum im Schloß-turm noch bis 16. Januar sechs Jahrhunderte Rheinfische-ri bei Düsseldorf. Originale Gerät, Urkunden, Akten, historische Fotos, Gemälde und Grafiken schildern ein traditionsreiches Gewerbe, das von dem aus einer alten Düsseldorfer Fischerfamilie stammenden Meister Wil- helm Wirtz noch heute mit einem denkmalgeschützten Aalschocker an der Erftmündung ausgeübt wird. Ihm und seinem Vater Simon verdankt das Schiffahrt-Museum Berichte aus dem Leben der Fischer. Das Kreismuseum Zons unterstützte die Ausstellung mit wichtigen Leihga- ben, unter anderem mit originalem Fischfangerät, das von der Familie Wirtz gestiftet wurde. Wilhelm Wirtz stellt Modelle von Fischerbooten zur Verfügung, die von ehe- maligen Düsseldorfer Fischern gebaut wurden. Doku- mente aus dem Staatsarchiv belegen die vergangene Bedeutung der Rheinfischerei. Ergänzt wird die Ausstel- lung durch drei Filme des Rheinischen Amtes für Denk- malpflege über die Rheinfischerei und durch ein neues Führungsheft des Schiffahrt-Museums.

Kunst-Brücke zu Belgien

Kunstsammlung NRW und die Moderne

Die kulturellen Beziehungen zu unseren Nachbarländern vertiefen sich, so auch zu Belgien. Unlängst besuchten zehn belgische Professoren und ausgewiesene Museums- fachleute die Kunstsammlung am Grabbeplatz. Dieser Besuch war ausgelöst durch Vorlesungen, die unser Hei- matfreund, der Düsseldorfer Professor Dr. Heinz Rudolph als Professor der bekannten Universität Louvain la Neuve, gehalten hat. Er stellte darin das Museumskon- zept sowie die Baulichkeiten vor, und erläuterte einige herausragende Arbeiten dieser Sammlung vor Studieren- den und Professoren. In Vertretung des ortsabwesenden Direktors Dr. Armin Zweite führten Frau Dr. Doris Kry- stof und Professor Dr. Rudolph die belgischen Damen und Herren durch das Museum, das von den Gästen als „archi- tektonisches Meisterwerk“ bezeichnet wurde.

Die Damen und Herren gehören zur Association franco- phone des Musées de Belgique, eine Vereinigung, die besonders die französische Sprachkultur in Belgien pflegt. Die Gäste würdigten das Lebenswerk von Professor Dr. Werner Schmalenbach, dem Gründer und langjährigen Leiter der Kunstsammlung. Aber auch die Weiterführung

der Sammlung, die Moderne, fand den Beifall. Frau Doris Krystof erläuterte fachmännisch die nicht immer soglich verständlichen Arbeiten von Joseph Beuys und die Neuer- werbungen, wie beispielsweise die Arbeiten von Baselitz, Richter, Kirkeby. Die Stelage von B. Newman fand beson- deres Interesse, man ließ sich von der religiösen Hinter- gründigkeit verzaubern.

Am Ende des Besuches luden Professor Foulon und Mme. Legrand Frau Dr. Krystof, Professor Rudolph und M. Albert Devey zu einem Besuch in das Museum für Moderne Kunst nach Brüssel ein; der Dialog soll fortge- setzt werden. In seinem Dankeswort an alle Beteiligten meinte Professor Dr. Rudolph: „Der kulturelle Austausch in Europa wird vertieft werden, damit die Menschen sich besser verstehen und der Lernprozeß weitergeht. Die Museen sollen sich öffnen, die moderne Kunst gehört in unsere Zeit, aber sie muß erlebt werden, dann wird sie zu uns sprechen.“

Preisgekrönt:

„Revolution 1848/49 in Düsseldorf“

„Die Revolution von 1848/49 in Düsseldorf — Zur Geburtsstunde politischer Parteien und Bürgerinitiativen“ — so lautet der Titel einer Dissertation von Dr. Dietmar Niemann, der — wie berichtet — für diese Arbeit am 16. November 1993 den Wissenschaftspreis der Jonges erhielt. Unser Heimatfreund Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt schreibt im Vorwort dieses Werkes:

„Die wirtschaftliche Krisensituation der 40er Jahre des 19. Jahrhunderts, verbunden mit einer ablehnenden Hal- tung der rheinischen Bevölkerung gegen preußische Regierungs- und Verwaltungsmethoden, führte zu einem starken Anwachsen des politischen Interesses. Besonders die demokratische Richtung gewann immer mehr Einfluß. Die Märzunruhen in Paris und Berlin führten auch in Düs- seldorf zu einer Petitionsbewegung, der ersten in den preußischen Rheinlanden. Bei der Stimmenwerbung zu den Wahlen am 1. Mai 1848 standen sich Konservative und Demokraten mit Anton Joseph Bloem, Joseph Euler und Hugo Wesendonck gegenüber. Mitten im Wahlkampf wurde in Düsseldorf von 50 Handwerksgehlen der Arbeiterverein gegründet, dessen Führer Ferdinand Las- sale und der Dichter Ferdinand Freiligrath wurden.

Es ist das große Verdienst von Herrn Dr. Dietmar Nie- mann, in der vorliegenden Untersuchung seiner Kölner Dissertation von 1992 nachgewiesen zu haben, wie über- raschend stark alle diese Vereine in ihren Satzungen und Ordnungen von einem echten Verständnis für Demokratie durchdrungen waren. Das gilt auch für die von ihm in die Untersuchung einbezogene Bürgerwehr.“

Die Dissertation erschien inzwischen in der Reihe der Veröffentlichungen des Stadtarchivs Düsseldorf. Der Ladenpreis beträgt 28,— DM. 280 Seiten, 23 Abbildun- gen, farbiger Umschlag.

Ein wichtiger Teil der schönen Innenarchitektur

BEMBÉ PARKETT

Seit über 200 Jahren Hersteller und Verleger feiner Parkettböden

... wer Bembé-Parkett wählt, hat seinen Stil gefunden ...

Bembé-Parkett Neuss/Düsseldorf · Bockholtstraße 34 · 41460 Neuss · Tel. 0 21 31 / 54 38 15



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf
Altstadt
Flinger Straße 54
Telefon 32 51 87

Hausbesorgungen
Raumpflege

Die gute Fee



Hausbesorgungs- und Raumpflege-GmbH
Brabantstraße 1 · 4000 Düsseldorf 12
Tel. (02 11) 67 28 93 · Fax (02 11) 69 11 69 6

 Blumen

Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal
berät Sie in der Blumenauswahl
für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei —
eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der
Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG
Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

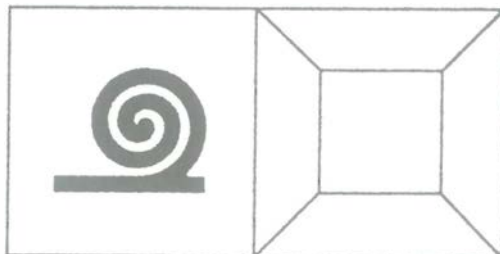
40468 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 43 27 72, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen
für die „Jonges“

Meisterbetrieb



Holz- und kunststoff-
verarbeitendes Handwerk



Friedr. Th. Dopheide

Holzbearbeitung
Innenausbau
Raumgestaltung

Bilker Straße 27
402 13 Düsseldorf
Tel. (02 11) 32 94 04
Tel. (02 11) 32 79 89
Fax (02 11) 32 65 14

Uni-Zeitung

Ausgabe 5/93

Tagestherapie für Demenzkranke

In einem längeren Artikel würdigte die Uni-Zeitung jetzt eine neue Einrichtung der Psychiatrie und würdigte dabei auch die Hilfe unseres Heimatvereins. In dem Artikel heißt es unter anderem:

Um so mehr ist denen zu danken, durch deren Hilfe dieser Schritt getan werden konnte. Das sind zunächst die Düsseldorfer Jonges mit ihrem Baas Heinz Lindermann, die Stiftung Alfred Herrhausen der Deutschen Bank mit Graf Westerholt. Nicht zuletzt allerdings kommt die Initiative, etwas für diese Gruppe Schwerstkranker zu initiieren, von Prof. Dr. Gunther Arnold, der anlässlich eines Besuches in der Klinik feststellte, daß hier Hilfe Not tut. Dank gilt aber auch dem emeritierten ärztlichen Direktor, Prof. Dr. Kurt Heinrich, der das Projekt trotz vieler Widerstände förderte und seinem Nachfolger, Prof. Dr. Wolfgang Gaebel, der die Vorbereitungen zu Ende bringen half. Die Durchführung des geplanten Projektes dauerte über drei Jahre, was darauf schließen läßt, daß diese Idee nicht überall als förderungswürdig anerkannt wurde. Bisher gibt es noch keine wirksame Therapie für Alterskranke, die unter dem Schwund ihrer geistigen Fähigkeiten leiden. Diese Krankheit namens Demenz nimmt mit höherem Lebensalter drastisch zu. Die Demenz gehört zu den bedeutendsten Krankheiten im Alter.

NRZ

Erschienen am 21. Oktober 1993

Ein Künstler im Schwebezustand

Diese Welt ist Charles Wilp viel zu klein. Der Raumfahrt-pionier Wernher von Braun, der früher alljährlich die Weihnachtstage bei Wilps verbrachte, weckte die Neugier des späteren Werbe- und Documenta-Künstlers fürs Überirdische. „Unser Planet ist nur aus dem Weltraum zu retten“, sagte Wilp am Dienstagabend den Jonges. Im Kolpinghaus erklärte er den Heimatfreunden, warum er sich daher nur noch von schwere- und luftlosen Spären inspirieren läßt.

Kurz und knapp verkündete der 61jährige Düsseldorfer mit Weltbürger-Anspruch seine Botschaft: „Mutter Erde und Vater Weltraum gehen ineinander über und empfinden orbitale Lustgefühle.“ Die Jonges staunten — und applaudierten.

Und da sich der Meister nicht „als Kommunikations-Quatschkopf“ sieht, sondern als Praktiker, führte er den Jonges einen Film über sich und seine künstlerische (Raumfahrt-)Mission vor. Wie im Zeitraffer erschienen Geschehnisse auf der Leinwand. Wilp in der Nasa-Kontrollstation von Houston, in Kassel mit Genscher, am Strand mit Beuys. Wilp und die Berühmten.

Der Künstler versteht es, sich in Szene zu setzen. Egal, ob es sich um seine „innige Freundschaft“ zu Andy Warhol (†) oder Joseph Beuys (†) — „Wir waren wie Feuer und Wasser“ — handelte, um den Fotografen Man Ray (†), den Designer Raymond Loewy (†), den Schah von Persien (†), den Reeder Onassis (†) oder Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt. „Sie waren enge Weggefährten meines Lebens“, sagt Wilp über so viele längst verstorbene Prominente.

Bescheidenheit war nie die Stärke des künstlerischen „Astronauten“. „Ich drehte als erster in Deutschland Werbefilme, ich machte als erster mit Sex Werbung, ich machte Afri-Cola zu einer Weltfirma, ich benutzte als erster Weltraummaterialien in der Kunst...“ Soviel „Ichs“ beeindruckten die Jonges.

Marco Dalan

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 28. Oktober 1993

Furrer führte die Jonges ins All

Grün leuchtendes, phosphoreszierendes Nordlicht. Eine Sonnenfinsternis. Vorbeirauschende Kometen. Aber auch Erdansichten sind mit der Kamera aus einer Raumfähre, die in 300 Kilometer Entfernung mit 28000 Kilometer pro Stunde um die Erde rast, so scharf eingefangen, daß selbst Brücken und Schiffe zu erkennen sind.

In eine faszinierende Weltraumatmosphäre versetzte jetzt Professor Dr. Reinhard Furrer mit seinen Bildern die „Jonges“ im Kolpinghaus. Nachdem vergangene Woche der Künstler Charles Wilp seine als ARTronaut gesammelten Weltraumansichten verkündet hatte, hielt nun in dieser Woche der frühere Astronaut Furrer ein „exorbitales“ und wissenschaftliches Plädoyer für die Notwendigkeit der Raumfahrt.

Furrer, der mit der D1-Mission ins All gestartet war, ist es unverständlich, daß in Deutschland an der Weltraumfahrt gespart werden soll. Er bemängelte das Desinteresse in der Gesellschaft am Universum. Verteilt man den Gesamtpreis für einen bemannten Raumflug auf die gesamte Vorbereitungszeit bis zum Start, so liegen laut Furrer die Kosten pro Jahr mit 100 Millionen Mark vergleichsweise so hoch wie der Unterhalt eines Opernhauses.

Seit 25 Jahren starten jährlich 120 Raketen ins All, in dem sich zur Zeit 1700 Satelliten und Raumflugkörper

WEIHNACHTSKRIPPEN

KRIPPENSTÄLLE und FIGUREN in großer Auswahl

Weihnachtskarten - Kalender - Ikonen - Christl. Kunst - Leuchter - Kerzen - Holzschnitzereien - Kunsthandwerk

GEBRÜDER CLASEN O H G SEIT 1902

Friedrich-Ebert-Str. 35 - 40210 Düsseldorf - Tel. 02 11 / 35 96 42

GEBR. WEGEWITZ · BAUUNTERNEHMEN
GMBH & CO. KG



Auf der Lausward 33
40221 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 39 40 64



PÄPKE & JANOWITZ

40213 Düsseldorf, Hohe Straße 28
Telefon 02 11 / 13 16 80, Fax 32 69 48

Erlesenes Mobiliar 18. Jahrhundert,
Meissener Porzellan und Silber,
18. + 19. Jahrhundert, Gemälde



ELEKTRO HOBARTH

Ausführung, Reparatur und
Wartung sämtlicher Licht- und
Kraftstromanlagen

EDV-Verkabelung

Nachtstromheizungsanlagen

Antennen- und Kabelfernsehen

Beratung, Planung, Ausführung

Düsseldorf-Wersten · Dechenweg 84
TELEFON (02 11) 75 38 68 · Fax 75 38 62

GÖLZNER GMBH



RICHTIG GESICHERT

elektronische und mech. Verschlusssysteme

40 Jahre Fachbetrieb

Beratung · Planung · Montage

40213 Düsseldorf · Hohe Str. 15 · ☎ 02 11 / 32 77 78 · 32 55 58

über
75
Jahre

BOSS **BB** BAU

GmbH & Co. KG

BAUUNTERNEHMUNG

SEIT 3 GENERATIONEN IHR PARTNER FÜR

WOHNUNGSBAU — INDUSTRIEBAU — SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN

Gaußstraße 10 · 40235 Düsseldorf · Telefon 23 10 68 · Telefax 23 69 19

Die Düsseldorfer Presse über uns

befinden. Ohne deren Hilfe wäre die Kommunikation auf der Erde erschwert, und spektakuläre Umwelterkenntnisse wie zum Beispiel die des Ozonlochs, wären nicht möglich gewesen. (ted)



Erschienen am 28. Oktober 1993

Astronaut Furrer und der Jonges-Baas

Schon lange nicht mehr war der Saal im Kolpinghaus beim wöchentlichen Treffen der Düsseldorfer Jonges so voll gewesen. Astronaut Reinhard Furrer, erster Deutscher im All, berichtete den rund 400 Heimatfreunden von seinen Abenteuern im Weltraum, feierte zudem Wiedersehen mit seinem alten Düsseldorfer Freund, dem Weltraumkünstler und Werbepapst, Charles Wilp.

Mächtig beflügelt von Furrers Auftritt war auch Jonges-Baas Heinz Lindermann. Mit Hintersinn heftete er dem Astronauten nach dessen Rede die Jonges-Nadel ans Revers. Denn wegen des großen Gedränges kam er nicht mehr dazu, ihm die Mitgliedschaft in Deutschlands größtem Heimatverein anzubieten. Lindermann: „Das wär' doch ein Ding, wenn Furrer als erster Düsseldorfer Jong noch mal ins Weltall startet.“ Einfach außerirdisch.

Düsseldorfer Anzeiger

Erschienen am 27. Oktober 1993

Charles Wilp, der „Astronaut“

Charles Wilp, der international bekannte Werbemann und Weltraumkünstler war Gast bei den Jonges.

Es wurde Wilp ein Anliegen, den Kosmos einem jeden nahezubringen. Der international bekannte Künstler beschäftigt sich nun schon seit vielen Jahren mit der Kunst im Weltraum. Er hat sich aus diesem Grund im Presse-raum des Oberpfaffenhofener Kontrollzentrums ein Atelier eingerichtet.

Wilp sieht sein Schaffen als Synthese zwischen „Mutter Erde und Vater Weltraum“.

Kunstblätter von Wilp auf dünnstem Luftpostpapier kreisten 1993 an Bord der Columbia. 1996 will er dann selbst ins All, die Vorbereitungen dafür laufen bereits. Charles Wilp bezeichnet sich selbst als „Artronauten“.

Viele seiner Werke fanden in Düsseldorf ihren Anfang. Genau wie Joseph Beuys, mit dem er eng befreundet war, ist Wilp der Meinung, daß jeder Mensch ein Künstler ist.

Das durften die anwesenden Heimatfreunde dann auch beweisen. Sie erhielten die Gelegenheit, ein von Wilp vorbereitetes Blatt mit ihrer Signatur zum Gesamtkunstwerk zu gestalten. Mia

Rheinbote

Erschienen am 27. Oktober 1993

Jonges und Orbit

Zwei, die Düsseldorf weit über die Stadtgrenzen hinaus repräsentieren, fanden in der vergangenen Woche zusammen: Heinz Lindermann, Baas der Düsseldorfer Jonges (Deutschlands größtem Heimatverein) und Charles Wilp, Künstler und in den 60er und 70er Jahren Deutschlands berühmtester Fotograf. Wilp, der Beuys und Warhol zu seinen Freunden zählte, hielt im Kolpinghaus einen Vortrag und machte die „Jonges“ mit seinen Orbit-Arbeiten bekannt. Seit längerem schon befaßt sich der Künstler mit dem All, verwendet für seine Collagen Goldfolie von Satelliten oder Stycast — eine Art Mischung aus Plexiglas und erstarrter Marmelade, die extra für die Weltraumfahrt entwickelt wurde. Wilps Botschaft: „Unser Planet ist nur aus dem Weltraum zu retten.“

RHEINISCHE POST

Erschienen am 29. Oktober 1993

Dem „Jröne Jong“ zu Leibe gerückt

Weil das Wasser rundherum dreckig war, wurde auch der „Jröne Jong“ im Hofgarten immer schmutziger. Bis 1991 hatte der Pate, die Düsseldorfer Filialdirektion der Nürnberger Versicherung, die Figur regelmäßig reinigen (schrubben) lassen. Doch als Mitte 1992 bekannt wurde, daß das Brunnenwasser verseucht war, begann eine Zwangspause. Die Versicherung forderte eine „Unbedenklichkeitsbescheinigung“, weil schließlich ihre Auszubildenden als Putzteufel zu Werke gingen. Vor kurzem wurde aber doch schriftlich versichert, daß keine Gesundheitsgefahr ausginge von dem Wasser und den Spuren, die es auf dem „Jröne Jong“ hinterlassen hatte. Und so trat der Pate gestern wieder in Aktion. Den feierlichen Anlaß für dieses Datum bot der Geburtstag von Liesel Graffweg, der Tochter des „Jröne-Jong“-Schöpfers Job Hammerschmidt. Sie war dabei, als der Versicherungs-Nachwuchs jetzt die Bürsten schwang.

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an
Trittsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
40215 Düsseldorf

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 40,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland),
 als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet. Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Trittsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf.

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 4171

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
Leihwagen, Achsvermessung
Richtbank für schwere Unfälle
Dekra — Abnahme im Hause,
14täglich Freitag

DANN ZU

Wilhelm Küpper

Fringsstraße 11 · 40221 Düsseldorf-Hafen
☎ 39 1585 · Fax 39 65 33

GESUNDHEIT

ist das Wichtigste im Leben. Mit uns stehen Sie nicht alleine da, wenn Ihr normaler Alltag bei Unfall oder Krankheit durcheinandergerät. Von A wie Arzneimittel bis Z wie Zahnersatz bieten wir Ihnen und Ihrer Familie ein umfassendes Leistungspaket mit einem günstigen Kosten/Nutzen-Verhältnis. Was uns so stark macht

IST UNSER

zufriedener Kundenstamm. Über 40.000 Handwerker, Bürofachkräfte, Azubis sowie deren Familien sind der beste Beweis für unser leistungsfähiges, flexibles und ausgesprochen kundenfreundliches Unternehmen. Von wem wir die ganze Zeit reden? Von dem exklusiven Gesundheitspartner für das

HANDWERK

IKK Düsseldorf und Neuss
Die Krankenkasse für das Handwerk
Ludwig-Erhard-Allee 7
40227 Düsseldorf
Telefon: 02 11/77 02-0
Telefax: 02 11/77 02-163





Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Dezember 1993

Dienstag, 7. Dezember, 20 Uhr

Im Kalksteinbruch

Ein Film von Karl-E. Eckert

Dienstag, 14. Dezember, 20 Uhr

Horst Markgraf, Vorsitzender der Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Wirtschaftsstandort Düsseldorf —

Ende oder Wende?

Vortrag

Dienstag, 21. Dezember, 20 Uhr

Weihnachtsfeier

mit Bundesminister a. D. Dr. Jürgen Schmude MdB, Präses der Synode der Ev. Kirche in Deutschland, und dem Blechbläserquintett des Heeresmusikcorps 7 unter der Leitung von Mario Lorenz

Dienstag, 28. Dezember

Keine Veranstaltung

Donnerstag, 30. Dezember, 20 Uhr, Tonhalle

Sondergastspiel der Komödie für die Düsseldorfer Jonges

„Und alles auf Krankenschein“

Komödie von Ray Cooney (50% Preisermäßigung auf alle Plätze)

Vorschau Januar 1994:

Dienstag, 4. Januar, 20 Uhr

Presseschau mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Verw.-Direktor a. D. Norbert Voß, 80 Jahre
Architekt Hubert Schlupp, 70 Jahre
Kaufmann Alfred Nieradzik, 65 Jahre
Kraftfahrer Karl-Heinz Suhl, 62 Jahre
Geschäftsführer Peter Holz, 43 Jahre

heimgegangen am 11. 10. 1993
heimgegangen am 18. 10. 1993
heimgegangen am 22. 10. 1993
heimgegangen am 25. 10. 1993
heimgegangen am 26. 10. 1993

Bestattung,
Rat und
Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS FRANKENHEIM

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und
eigenen Aufbahrungsräumen.

TEL.: 0211 / 48 60 75

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.

Restaurant
Baan Njai
Düsseldorf, Berger Str. 26, Tel. 32 63 63
durchgehend geöffnet von 12:00-24:00 Uhr



Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
An- und Verkauf
Taxierungen - Nachlaßverwertung



Anton Stuckert Nachf.
Inh. Carsten Grunenberg

Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-382977, Fax 0211-373214

40589 DÜSSELDORF

MAX GOLL

AM TRIPPELSBERG 105

GMBH & CO.

Schwertransporte bis 700 t Nutzlast — **Kranwagen** bis 600 t Hubkraft

Düsseldorf · Niederbreitbach · Berlin · Darmstadt

Düren · Regensburg · Velbert · Burbach/Siegerl.

Zentrale

0211-717273



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 40223 Düsseldorf · Telefon 0211/9331-01

1. 12.	Oberstleutnant a.D. Erhart Schadow	77	22. 12.	Verkaufsleiter Kurt Steltmann	76
1. 12.	Bankdirektor Götz Knappertsbusch	65	22. 12.	Techn. Angestellter Hans-Peter Faßbender	40
1. 12.	Kaufmann Heinz-Werner Hempel	65	24. 12.	Fernmeldehandwerker Udo Hegemann	40
2. 12.	Kaufmann Wolfgang Kleingarn	70	25. 12.	Gastronom Rudolf Sperwer	70
3. 12.	Bürodirektor i.R. Hugo Lemacher	85	25. 12.	Betriebsleiter Hubert Maus	65
4. 12.	Dr. Kurt Harren	90	26. 12.	Verlagsdirektor i.R. Prof. Dr. Karl Bringmann	81
4. 12.	Verkaufsleiter Manfred Dondorf	50	26. 12.	Brennstoffhdl./Ratsherr Wilhelm Weilinghaus	76
7. 12.	Hpt.-Postsekr. a.D. Karl Schlösser	80	28. 12.	Oberstudienrat i.R. Karl Rahmann	88
7. 12.	Musiker Hanns Peitz	65	29. 12.	Chefredakteur a.D. Dr. Hermann Eich	80
7. 12.	Sparkassendirektor Günther Neuper	65	29. 12.	Bankangestellter Helmut Götz	65
8. 12.	selbst. Kaufmann Joachim Köcke	79	29. 12.	EDV-System., Uni-HRZ, Robert Monser	40
8. 12.	Rechtsanwalt Peter Preuß	40	30. 12.	Zahnarzt Dr. Dr. Hugo Forstmann	83
9. 12.	Pensionär Bernhard Pahlke	82	31. 12.	Prokurist Willy Köppen	81
9. 12.	Dipl.-Betriebsw. Dir. Günther Schneider	50	31. 12.	Meister Albert Dötsch	81
10. 12.	Vorst.-Vors. Raiff.-Bk. Heinrich Schulten	50	31. 12.	Automobil-Kaufmann Wilhelm Becker	80
11. 12.	Holzkaufmann Hermann Dederichs	85			
11. 12.	Selbst. Heiz.-L.-baumstr. Gerd Cintl	55	1. 1.	Kaufmann Rolph von Holenia	86
12. 12.	Verkaufsleiter Willy Buschhausen	65	1. 1.	Kfm. Angestellter August Schilling	84
12. 12.	Steuerberater Wolfgang Heuser	50	1. 1.	Rentner Franz Hinker	75
13. 12.	Sänger Heino Kramm	55	1. 1.	Konstrukteur Hans-Dieter Wellems	55
14. 12.	Geschäftsführer Franz-Josef Ambach	79	2. 1.	Kaufmann Alois Trümper	81
14. 12.	Gartenmeister Walter Bergs	79	2. 1.	Lehrer Bernhard de Burger	75
14. 12.	Dir. Rh. Spark.-Akad. Dr. Günther Goetzing	65	2. 1.	Vorstandssprecher Bernd Hebbing	55
14. 12.	Holzkaufmann Wolfgang Flegel	60	3. 1.	Fahrer Günter Schumacher	55
14. 12.	Immobilienmakler Detlef Sonntag	40	3. 1.	Augenarzt Dr. med. Volker-Martin Müller	50
15. 12.	Kaufmann Fritz Gross	77	4. 1.	Tapeziermeister Hans Sardemann	79
16. 12.	Dachd. u. Klempererstr. Winand Zitzen	60	5. 1.	Steuerbevollmächt. Hans Groß	81
16. 12.	Soldat (Oberstleutnant) Helmut Bosse	55	5. 1.	Gastronom Max Heuser	79
16. 12.	Bank- u. Werbekfm. Albert Bitter	55	6. 1.	Oberamtsrat a.D. Wilhelm Weber	82
17. 12.	Elektrokaufmann Rolf Rauch	81	6. 1.	Kfm. Angestellter Jacob Labs	79
17. 12.	ärztl. Direktor Dr. med. Heinrich Küpper	77	6. 1.	Arzt Dr. med. Johann Giesen	75
17. 12.	Oberstleutnant a.D. Heinz Reinke	76	6. 1.	Konstrukteur Everhard Hofbauer	55
17. 12.	Ratsherr/Konstrukteur Heinz Liß	70	7. 1.	Geschäftsf./Dir. i.R. Hans Berndt	79
18. 12.	Kaufmann Siegfried Hupertz	90	8. 1.	Kunstmaler Paul Werner Söchtig	75
18. 12.	Malermeister Erich Hofmann	75	8. 1.	Dipl.-Kaufmann Rolf Pape	65
18. 12.	Zahnarzt Dr. Hans-Peter Lux	60	8. 1.	Industriekaufmann Werner Donell	50
19. 12.	Kaufmann Manfred Nix	50	9. 1.	Rentner Gustav Mosdzien	75
20. 12.	Pensionär Hans-Wilhelm Dilly	83	9. 1.	Pensionär Arno Döbbel	75
21. 12.	Selbst. Malermeister Fridolin Adam	65	10. 1.	Dipl.-Kaufmann Hermann Braun	70
22. 12.	Verw.-Angestellter Wilhelm Dellmann	82	10. 1.	Dr. Hans Fechner	40



*Prosit, liebe Jonges! Herausgeber,
Verlag und Redaktion wünschen allen
Jonges und ihren Familien ein
geseignetes Weihnachtsfest und
glückliches, erfolgreiches 1994.*

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69

Telefon 873 - 0

Umzüge-Lagerungen-Verpackungen · Übersee

Internationale Möbeltransporte

SOMMER

gegründet 1902

40217 Düsseldorf

Palmenstr. 29-31

Fax 33 65 62



02 11

33 44 83

Inh. Wilhelm Droste (Mitglied der „Jonges“)

Bestseller

Bei uns stimmen
Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 330088

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
40212 Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18
Telefax 02 11/13 29 57

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:
Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200000,- DM in
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer
und Einbruch sichern wollen, wir liefern
Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum
Panzergeldschrank die richtige Sicher-
heitsstufe. Und das zu vernünftigen
Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 40235 Düsseldorf · Tel. 02 11/68 2041

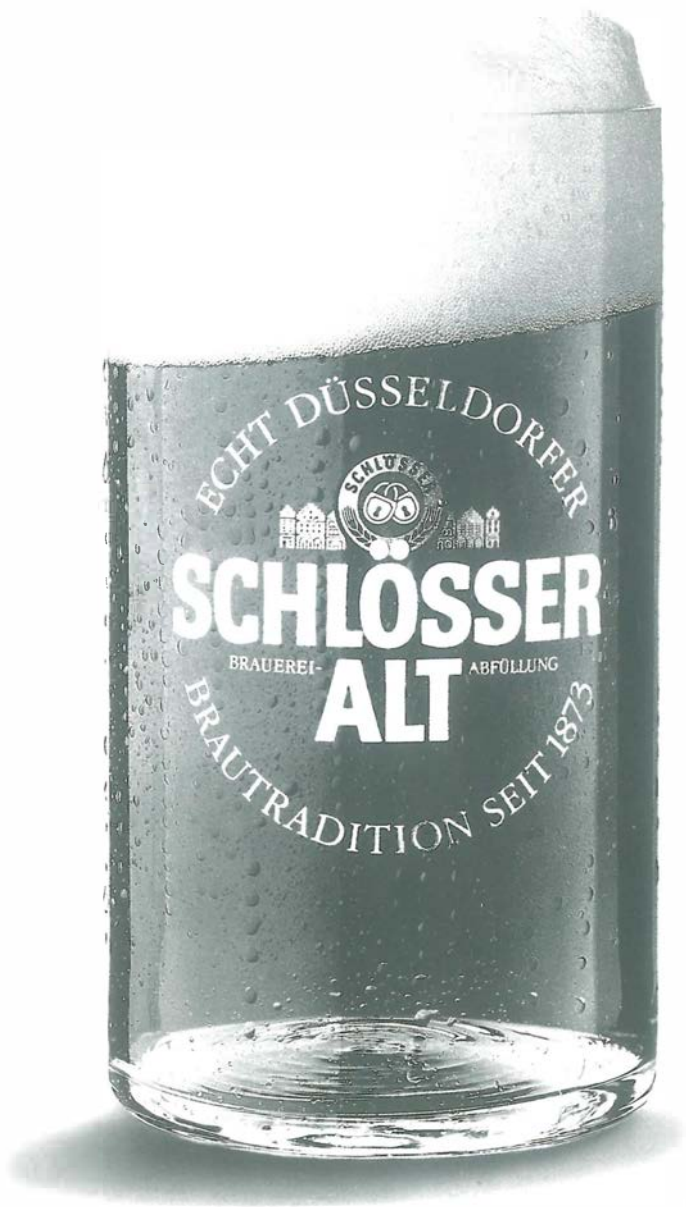


FLASBECK

**Reifen-
Dienst**

Heerdtter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02.11/501191 + 50 1207

„Auf die nächste Runde!“



Schlösser. Das Alt.
Gebraut nach alter Düsseldorfer Brautradition.